



femina vita

Mädchenhaus Herford e.V.

25
Jahre

1989-2014



14-jähriges Mädchen malt, wie es ihr nach ihrer Erfahrung von sexualisierter Gewalt geht.



Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Bürgermeisters der Stadt Herford, Tim Kähler.....	05
Vorwort der Geschäftsführerin, Ingrid Schneider	06
Worte des Dankes	08
25 Jahre femina vita	
25 Jahre femina vita.....	10
Zeitstrahl	12
femina vita, Mädchenhaus Herford e. V.	
Leistungsbeschreibung	17
Mitarbeiterinnen	18
Aktionen & Veranstaltungen	19
Presse & Öffentlichkeitsarbeit	22
Relaunch der Webseite	23
Projekt: Cybermobbing – Mädchen sagen NEIN!	24
Die Mädchenberatungsstelle	
Leistungsbeschreibung	28
Psychosoziale Prozessbegleitung	30
Prozessbegleitung – Ein Fallbeispiel	31
Zehn Jahre Online-Beratung	32
Fort- und Weiterbildungen	34
Statistik	35
Mädchen und Medien(power)	
Leistungsbeschreibung	41
Das Medien- und Präventionsprojekt	43
Spenden und unterstützen	45
Ausblick	46
Kontakt Impressum	47

Grußwort
Vorwort
Dankeschön

Grußwort des Bürgermeisters der Stadt Herford

femina vita ist seit 25 Jahren ein unverzichtbarer Bestandteil von Jugendhilfestrukturen in der Stadt Herford.

Seit ich Bürgermeister bin, stelle ich fest, dass selbst Menschen, die noch nicht mit dem Mädchenhaus „femina vita“ in Berührung gekommen sind, geläufig ist, dass wir in Herford eine Beratungsstelle für Mädchen und junge Frauen haben.

Wahrscheinlich liegt es daran, dass sich „femina vita“ durch ihre Professionalität und ihrem großen Engagement in der Stadt Herford als ein Bestandteil der Jugendhilfestrukturen etabliert hat.

„femina vita“ bietet eine Hilfeleistung an, die speziell auf die Bedürfnisse von Mädchen und jungen Frauen zugeschnitten ist. Dieses parteiliche und niederschwellige Hilfsangebot ist dabei stets „am Puls der Mädchen“ und trägt ihren Bedürfnissen in seinen Inhalten und Formen Rechnung. So war „femina vita“ eine der ersten Beratungsstellen, die auch eine Online-Beratung angeboten haben.

Im Bereich der Jugendhilfe ist „femina vita“ ein guter Kooperationspartner, mit dem eine vertrauensvolle Zusammenarbeit gewährleistet ist.

Ich bin froh, dass wir in der Stadt diese Infrastruktur für Mädchen und junge Frauen haben, daher wünsche ich dem Mädchenhaus „femina vita“ weitere erfolgreiche Jahre!

Ihr



Tim Kähler
(Bürgermeister)





25 Jahre Mädchen Frei Räume 25 Jahre Lobby für Mädchen und junge Frauen

Das einzig Beständige ist der Wandel (Zen-Weisheit)

Liebe Leserin, lieber Leser,

seit der Vereinsgründung am
13. September 1989 leistet

femina vita Präventions- und Interven-
tionsarbeit, fördert und stärkt Mädchen
in ihrem Lebensalltag und unterstützt und
hilft ihnen, ihre Persönlichkeit zu entwickeln.

Mädchen und junge Frauen finden bei femina vita schnell, anonym und unbürokratisch Hilfe und Unterstützung. Durch das frühzeitige Erkennen und Aufgreifen von Problemlagen, die Mädchen in ihren Lebenswelten bewegen, konnte femina vita Themen wie (sexualisierte) Gewalt, Essstörungen oder Cybermobbing mit innovativen Projekten wegweisend begleiten.

femina vita hat sich in 25 Jahren als eine wichtige Säule innerhalb der Jugendhilfe-
struktur im Kreis Herford etabliert. Durch die Schaffung einer einzigartigen Mäd-
chenberatungsstelle hat femina vita Mädchenhaus Herford e. V. dafür gesorgt, dass
parteiliche Mädchenarbeit im Kreis Herford ein fester Bestandteil geworden ist.

Das haben wir erreicht

Mädchen und junge Frauen haben seit 1991 eine Anlaufstelle nach erlebter (sexua-
lisierter) Gewalt.

- Sexualisierte Gewalt ist im Kreis Herford kein Tabuthema mehr
- Parteiliche Mädchenarbeit ist im Kreis Herford etabliert
- erfolgreiche Kooperation und Vernetzung mit verschiedenen Institutionen aus dem Kreis und der Stadt Herford

- 1999-2001: Modellprojekt mit Unterstützung des Landes NRW wie z. B. Lesbische Mädchen im ländlichen Raum
- 2004: Modellprojekt Online-Beratung (mehr ab Seite 32)
- 2006-2009: Präventionsprojekt „Mädchen sicher im Netz“ zum Thema Internetsicherheit für Mädchen ab 13 Jahren
- 2012-2014: „Cybermobbing - Mädchen sagen NEIN!“ (mehr ab Seite 24)
- 2015-2017: Medien- und Präventionsprojekt „Mädchen und Medien(power)“ gefördert über Aktion Mensch (mehr auf Seite 41)

Weil die Richtschnur der Entwicklung unserer Angebote immer wieder die Ver-
änderungen von Lebensbedingungen der Mädchen/jungen Frauen sind, greifen
wir aktuell durch ein neues Präventions- und Bildungsangebot im erzieherischen
Jugendschutz das Thema Cybermobbing auf. Ziel ist, dass femina vita langfristig ein
nachhaltiges Präventionsangebot schaffen und etablieren kann. In unserem neuen
Projektbüro erreichen wir Generationen von jugendlichen Mädchen und junge
Frauen zum Thema Medienkompetenz und Cybermobbing. Die immer jünger
werdenden Nutzerinnen von Neuen Medien gilt es mit überzeugenden und weg-
weisenden Medienkompetenzkonzepten zu erreichen. Das gelingt uns aktuell
mit einem neuen Baustein: „Mädchen und Medien(power)“. Einen ersten kurzen
Einblick in das Projekt finden Sie auf Seite 41. Die ausführliche Projektvorstellung
folgt dann im Jahresbericht 2015.

Wir sind dabei

Zusammen mit den öffentlichen und freien Trägern sowie der Politik entwickelt femina vita als freier Träger der Jugendhilfe den Kinder- und Jugendförderplan für die kommenden fünf Jahre der Stadt und dem Kreis Herford. Ein festes Angebot im erzieherischen Kinder- und Jugendschutz wird unter anderem nachhaltige Medienkompetenzvermittlung für Mädchen und Jungen sein.

Wir sind auf dem Weg

Seit 2013 hat der Verein femina vita, Mädchenhaus Herford e. V. sich einer Organisationsentwicklung mit fachlicher Begleitung gestellt. Es gilt auch hier Weichenstellungen zu setzen und zukunftsfähig mit Nachwuchskräften zu arbeiten.

Probleme und Schwierigkeiten

Seit 2005 gab es seitens der Kommunen für die Mädchenberatungsstelle keine Anpassung der Betriebskosten obwohl die Kosten durch Erhöhung der Personal- und Sachkosten kontinuierlich gestiegen sind. Ein kleiner Träger wie femina vita muss seit vielen Jahren durch Einwerben von Spenden einen immer größer werdenden Eigenanteil für die Absicherung der Angebote in der Mädchenberatungsstelle aufbringen.

Wir sind der Meinung, Opferschutzarbeit lebt von Kontinuität und Planungssicherheit, damit traumatisierten Menschen nachhaltig geholfen werden kann. Es galt schon immer, gesicherte Strukturen und eine verantwortliche Kultur des Hinschauens der Jugendhilfeinfrastruktur zu schaffen, um Kindern auch tatsächlich Hilfe nach Aufdeckung von Gewalt bieten zu können.

Wir sagen Danke!

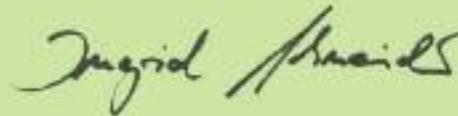
Nur durch engagierte und couragierte Menschen ist die Arbeit von femina vita in den vergangenen 25 Jahren möglich gewesen. Deshalb möchte ich mich für das Vertrauen und die jahrelange Unterstützung bei den Mitarbeiterinnen, beim

Vorstand und allen verbündeten Menschen, die sich durch Spenden, Therapie- und Beratungspatenschaften sowie mit einzelnen Sachspenden unermüdlich eingesetzt haben, ganz herzlich bedanken.

Danke für die gute kollegiale Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen im Kreis Herford in den psychosozialen Netzwerken. Danke für die Unterstützung und gute Zusammenarbeit auf Stadt-, Kreis-, Landes- und Bundesebene. Diese Zusammenarbeit macht uns Mut und gibt uns positive Impulse.

Mit den besten Wünschen

Ihre



Ingrid Schneider

25 Jahre femina vita

25 Jahre MÄDCHEN FREI RÄUME 25 Jahre parteilich für Mädchen und junge Frauen

Seit über 25 Jahren setzt sich femina vita für die Interessen und die Verbesserung der gesellschaftlichen Bedingungen von Mädchen und jungen Frauen ein.

Der Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Unterstützung von Mädchen und jungen Frauen, die sexualisierte, körperliche und / oder seelische Gewalt erlebt haben. Rund **200 betroffene Mädchen und junge Frauen** suchen jährlich Hilfe in der Mädchenberatungsstelle. Von Beginn an sind die Beratungs- und Therapieangebote kostenlos, anonym und freiwillig. Neben den Mädchen und jungen Frauen nutzen auch deren Bezugspersonen, wie Eltern, pädagogische Fachkräfte oder FreundInnen, die Beratungsangebote der Beratungsstelle.

Fast **5.000 von Gewalt betroffenen Mädchen und jungen Frauen** konnten wir in den bisherigen 25 Jahren durch Therapien und Beratungen helfen und unterstützen. Durch die Begleitung unserer fachlich kompetenten Therapeutinnen und Beraterinnen konnte der Heilungsprozess der Mädchen begleitet sowie die Gewalt gestoppt und Brüche in den Biografien verändert werden. Auch nach 25 Jahren ist Gewalt gegen Mädchen und junge Frauen ein wichtiges und zentrales Thema unserer Arbeit.

Seit 2004 haben die Mädchen und jungen Frauen die Möglichkeit, über die Online-Beratung Kontakt zu den MitarbeiterInnen aufzunehmen. Das niederschwellige Angebot wird besonders von Mädchen genutzt, die in ländlichen Regionen wohnen und kaum eine Möglichkeit haben, persönlich in die Beratungsstelle zu kommen. Die Online-Beratung bietet eine anonyme und ständig verfügbare Möglichkeit für Mädchen und junge Frauen, mit ihren Sorgen und Problemen an femina vita heranzutreten. Die Beratung findet entweder im Chat zu einem vereinbarten Termin oder zeitunabhängig per E-Mail statt.

Zu manchen Mädchen (heute junge Frauen und manchmal selbst schon Mütter) besteht noch immer Kontakt. Einige konnten ihre Schule, oder Ausbildung nach einer Unterbrechung beenden und sogar ein Studium beginnen. Jede von ihnen konnte nach den Therapien und Beratungen selbstständig ihren eigenen Weg gehen.

Prävention und Vorbeugung von sexualisierter Gewalt – aufklären und informieren

Neben Beratung und Therapie hatte die Präventionsarbeit schon immer eine wichtige Bedeutung in der Arbeit von femina vita. In 25 Jahren konnten wir durch Präventionsangebote, wie zum Beispiel zu den Themen „Sexualisierte Gewalt“ oder „Esstörungen“, rund **13.000 Menschen** erreichen. Unter den TeilnehmerInnen befanden und befinden sich auch heute viele kleine und jugendliche Mädchen sowie Eltern und pädagogische Fachkräfte.

Seit 1989 hat femina vita dafür gesorgt, das Thema „sexualisierte Gewalt gegen Mädchen und junge Frauen“ mit Hilfe verschiedener Aufklärungsveranstaltungen aus der Tabuzone zu holen. In Präventionsveranstaltungen (in Zusammenarbeit mit Kitas, Grundschulen, weiterführenden Schulen, Berufskollegs oder Jugendfreizeiten) wurden Mädchen vorbeugend informiert und über Gefahren und Folgen sexualisierter Gewalt aufgeklärt. Elternabende, Vorträge und Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte sorgten dafür, dass viele Menschen im Sinne von schutzbedürftigen Kindern mit dem Thema vertraut gemacht wurden.

Noch während oder nach den Präventionsangeboten vertrauten sich mindestens zwei der teilnehmenden Mädchen / jungen Frauen aufgrund ihrer Gewalterfahrungen einer femina vita-Mitarbeiterin an.

Wir sind dankbar und tief berührt über die Offenheit und das Vertrauen der Mädchen!

Wachsen und wachsen lassen

Von Beginn an orientiert sich femina vita an den Bedürfnissen und Lebenswelten von Mädchen und jungen Frauen. Das zeigen nicht nur die Themen der vielfältigen Projekte, die in den vergangenen Jahren durchgeführt wurden, sondern auch die 2013 ins Leben gerufene facebook-Seite oder die 2014 auf ein Responsive Design (mobilefähige Darstellung) umgestellte Webseite des Vereins.

Eines der ersten großen Projekte war **„Lesbische Mädchen im ländlichen Raum“**, welches 1999 vom Landesjugendplan bewilligt und gefördert wurde. Ziel des

Projekts war, konkrete Hilfsangebote und Unterstützung für lesbische Mädchen zu schaffen und sie in ihren Anliegen und Belangen zu begleiten. Außerdem wurde eine umfangreiche Bestandsaufnahme anhand einer kreisweiten Fragebogenerhebung und qualitativer Interviews durchgeführt.

Von 2006 bis 2009 wurde das Projekt **„Mädchen – sicher im Netz“**, welches vom Land NRW, dem Förderverein femina vita und durch Spenden finanziert wurde, durchgeführt. Ziele des Projekts waren die Enttabuisierung des Themas „(sexualisierte) Gewalt gegen Mädchen im Internet“, Schaffung von mehr Sicherheit für Mädchen vor Übergriffen im / durch das Internet und die Sensibilisierung von Mädchen, deren Bezugspersonen, Pädagoginnen / Pädagogen und Interessierte über Formen und Ausmaß von Übergriffen im und durch das Internet.

Da das Thema Internet und neue Medien eine immer größere Rolle im Leben der Mädchen spielt, wurde im Jahr 2012 das Projekt **„Cybermobbing – Mädchen sagen NEIN“** gestartet. Gefördert wurde das Projekt bis 2014 im Rahmen des Kinder- und Jugendförderplanes des Landes NRW. In Workshops und Informationsveranstaltungen wurden Mädchen für die Gefahren und Folgen von Mobbing im Internet (Cybermobbing) sensibilisiert und darüber aufgeklärt, wie sie sich selbst helfen und andere unterstützen können. Mit der Entwicklung eigener „Anti-Mobbing-Strategien“ wurden sie zu Expertinnen in eigener Sache. Das Projekt endete Anfang 2014.

Aufbauend auf das Projekt „Cybermobbing – Mädchen sagen NEIN“ läuft seit 2015 das Projekt **„Mädchen und Medien(power)“** welches bis Ende 2017 von der Aktion Mensch gefördert wird. Das Präventionsprojekt richtet sich an Mädchen und junge Frauen im Alter von zehn bis 23 Jahren die in Workshops einen selbstbewussten Umgang mit den Neuen Medien vermittelt und verschiedene Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt bekommen. Besonders für die Gefahren des Internets, wie z. B. Cybermobbing, werden die Sinne der Mädchen geschärft und ihre sozial-emotionalen Kompetenzen gestärkt. Themen wie Datenschutz und persönliche Rechte werden ebenfalls niederschwellig bearbeitet. Im Rahmen des Medienkompetenz-Projekts finden auch Elterninfoveranstaltungen und MultiplikatorInnen-Schulungen statt.

25 Jahre femina vita

Auf den folgenden Seiten werden entlang eines Zeitstrahls die verschiedenen Stationen von femina vita chronologisch dargestellt und beschrieben. Wir sind stolz und glücklich, dass sich die adäquaten Hilfsangebote von femina vita für Mädchen und junge Frauen trotz der vielen Schwierigkeiten und finanziellen Unklarheiten etabliert haben und ein fester Bestandteil des Kreises und der Stadt Herford geworden sind.

Wir wünschen Ihnen und Euch viel Spaß bei der Zeitreise durch 25 Jahre femina vita, Mädchenhaus Herford e. V.

Nur wer Veränderungen
akzeptiert,
kann auch wachsen.
(Paul Wilson)

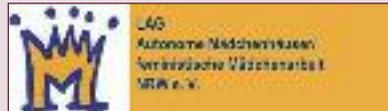


13. September 1989
Vereinsgründung



seit 1991

Mitglied der LAG Autonome Mädchenhäuser/feministische Mädchenarbeit NRW e. V.



Dezember 1993
Landesförderung der Mädchenberatungsstelle

1994
Erstes Falblatt



27. Oktober 1989
Erste öffentliche Informationsveranstaltung von femina vita zum Thema „Gewalt gegen Frauen“



01. März 1991
Eröffnung der Mädchenberatungsstelle



1994
Gründung und Mitarbeit bei der Berufsgruppe „filia“



seit 1994
Mitglied des DPWV
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband



April 1995
Veröffentlichung der ersten Dokumentation „Mädchen Frei Räume“



1997

Spende Enger



1999 – 2001

Beginn des Modellprojekts „Aufbau einer Angebotsstruktur für lesbische Mädchen im ländlichen Raum“



September 2000

filia organisiert den Aktionsmonat für Mädchen und junge Frauen



Oktober 2001

Präsentation von femina vita beim Aktionstag aller Frauenprojekte in Herford



November 2002

Mitglieder-Aktion in Kooperation mit dem GOP-Varieté Bad Oeynhausen



1999

Gründung und Mitarbeit beim Arbeitskreis „Mädchen und Schule“



27. Oktober 1999

Fortbildung zur geschlechtsspezifischen Suchtprävention in den Räumlichkeiten von femina vita



September 2001

Vorzeitiges Aus für das Modellprojekt „Aufbau einer Angebotsstruktur für lesbische Mädchen im ländlichen Raum“ aufgrund fehlender Finanzierung



2002

Zweites Faltblatt



Frühjahr 2004

Die Webseite
www.feminavita.de geht online



August 2004

Frauen und Mädchen in
Krisensituation helfen



2006 – 2009

Präventionsprojekt
„Mädchen sicher im Netz“



17. November 2006

Ingrid Schneider hält eine
Rede im Kreishaus Herford
anlässlich des 15-jährigen
Bestehens der Mädchen-
beratungsstelle



November 2008

Zweite Spendenver-
doppelungsaktion gefördert
durch die Bethe-Stiftung –
für ein Jahr Onlineberatung



15. April 2004

Start der Online-Beratung
im Rahmen des Modellprojekts
„Internetberatung als konzeptio-
neller Baustein von psycho-
sozialen Beratungsstellen“



April 2005

Online-Beratung wird
festes Angebot der
Mädchenberatungsstelle



März 2006

femina vita drohen Kürzungen
von 25.000 Euro



Dezember 2006

Erste Spendenverdoppelungsaktion
gefördert durch die Bethe-Stiftung –
15 Jahre Mädchenberatungsstelle



April 2009
Spendenverdoppelung für Onlineberatung – Weinrich und Otto-Hahn-Realschule unterstützen femina vita



Juli 2011
Der neue Info-Flyer von femina vita wird von Peter Wedderwille gestaltet und gespendet



Januar 2012
Gründung und Teilnahme an der Arbeitsgemeinschaft gegen Zwangsheirat



13. September 2014
25 Jahre femina vita



13. September 2009
20 Jahre femina vita



Juni 2010
femina vita droht das Aus wegen unsicherer Finanzierung



2012 – 2014
Präventionsprojekt „Cybermobbing – Mädchen sagen NEIN“



20. April 2012
Ingrid Schneider trifft Hannelore Kraft (Ministerpräsidentin NRW) in Herford



2015 – 2017
Medien- & Präventionsprojekt „Mädchen und Medien(power)“



femina vita
Mädchenhaus Herford e. V.

Leistungsprofil von femina vita, Mädchenhaus Herford e. V.

femina vita, Mädchenhaus Herford e. V. unterhält eine parteilich orientierte Mädchenberatungsstelle mit Sitz in Herford, die für das Stadt- und Kreisgebiet zuständig ist. Der Verein ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe nach § 75 KJHG. Die konkrete Beratungsarbeit der Mädchenberatungsstelle konnte 1991 beginnen.

Präventions- und Modellprojekte sind Bestandteil des Mädchenhauskonzeptes von femina vita. Seit dem 01.01.2015 unterhält der Verein einen weiteren Baustein: das Projektbüro Mädchen und Medien(power).

Leitidee

Der Verein femina vita wurde 1989 gegründet und setzt sich auf der Grundlage des Mädchenhauskonzeptes für die Interessen und die Verbesserung der gesellschaftlichen Bedingungen von Mädchen und jungen Frauen ein. Grundlage hierfür ist der § 9 KJHG, Abs. 3, der besagt, dass die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen berücksichtigt, Benachteiligungen abgebaut und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen gefördert werden müssen.

Zielgruppe

Mädchen und junge Frauen bis 27 Jahre

Ziele der Arbeit

- Verbesserung der Lebensbedingungen und Lebenslagen für Mädchen
- Enttabuisierung des Themas „sexualisierte Gewalt“
- Installierung einer Mädchengerechten Jugendhilfeplanung auf Landes- und kommunaler Ebene
- Aufhebung von Benachteiligungen von Mädchen
- Stärkung der Mädchen in aktuellen Lebenslagen

Bausteine des Vereins

femina vita unterhält die zwei folgenden Bausteine:

1. Mädchenberatungsstelle

- Beratung und therapeutische Begleitung von Mädchen und junge Frauen sowie deren Bezugspersonen
- Präventions- und Informationsveranstaltungen für Mädchen, junge Frauen, MultiplikatorInnen und Eltern
- Online-Beratung

2. Projektbüro „Mädchen und Medien(power)“

- Präventions- und Bildungsarbeit zu den Themen Medienkompetenz und Cybermobbing
- Workshops für Mädchen und junge Frauen
- Fortbildungen für MultiplikatorInnen
- Informationsveranstaltungen für Eltern

Handlungsfelder des KJHG

femina vita arbeitet nach den Erkenntnissen des 6. Jugendberichtes der Bundesregierung, im Sinne des § 9, Abs. 3 KJHG sowie kommunale Kinder- und Jugendförderpläne

- §§ 11-14: Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit / erzieherischer Kinder- und Jugendschutz
- §§ 16-17: Förderung der Erziehung in der Familie
- §§ 27-41: Hilfe zur Erziehung / Erziehungsberatung / Hilfe für junge Erwachsene

Stand: August 2015

Mitarbeiterinnen von femina vita



Ingrid Schneider, seit 1991, Dipl. Sozialpädagogin
Zusatzqualifikation: personenzentrierte Gesprächsführung (GwG), Dipl. Medienberaterin für PR und Öffentlichkeitsarbeit
Arbeitsbereiche:
■ Leitung ■ Geschäftsführung
■ Beratung



Ulrike Lahser, seit 2011, Dipl. Sozialarbeiterin, Systemische Familientherapeutin (Honorarkraft)
Zusatzqualifikation: Medienkonzentrierte Gesprächsführung
Arbeitsbereiche:
■ Beratung
■ Prävention



Sylvia Neldner, seit 1994, Dipl. Sozialpädagogin
Zusatzqualifikation: Fachberaterin für Psychotraumatologie, Online-Beraterin, Körperarbeit mit Mädchen
Arbeitsbereiche:
■ Beratung
■ Prävention



Eva-Lotte Heine, seit 2012, Medienpädagogin, Projektleiterin, Medienwissenschaftlerin, M.A.
Zusatzqualifikation: Medienproduzentin, B.A.
Arbeitsbereiche:
■ Prävention ■ Fortbildungen
■ Öffentlichkeitsarbeit



Wilma Daniel, seit 1998, Heilpädagogin, Gestalttherapeutin, Supervisorin (DVG), Online-Beraterin
Zusatzqualifikation: Gestalttherapie mit Kindern und Jugendlichen
Arbeitsbereiche:
■ Therapie ■ Prävention
■ Beratung ■ Fortbildungen



Jessica Wawrzyniak, seit 2015, Medienpädagogin, Koordinierungs- und Betreuungsfachkraft
Zusatzqualifikation: Erziehungswissenschaften und Soziologie, B.A.
Arbeitsbereiche:
■ Prävention
■ Fortbildungen



Georgia Baltatzi, seit 2012, Dipl. Sozialpädagogin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (Verhaltenstherapie), Psychologin, M. Sc., Kleinkindpädagogin
Arbeitsbereiche:
■ Therapie ■ Beratung
■ Prävention ■ Fortbildungen



Silke Steinkamp, seit 2006, Industriekauffrau
Arbeitsbereiche:
■ Verwaltung

2014 hat femina vita folgende Veranstaltungen aktiv mitgestaltet und unterstützt:

Fortbildungen für ErzieherInnen

02-11

Für Erzieherinnen und Erzieher im Berufsamerkennungsjahr am Anna-Siemsen-Berufskolleg führten Wilma Daniel und Georgia Baltatzi zwei Fortbildungen am 20. und 24. Februar sowie am 13. und 14. November durch. An jeweils eineinhalb Tagen wurde den angehenden Erzieherinnen und Erziehern vermittelt, wann sexualisierte Gewalt beginnt, welche unterschiedlichen Signale betroffene Kinder senden und welche Folgen sexuelle Gewalterfahrungen haben können. Ein besonderer Schwerpunkt lag in der



Die ErzieherInnen machen deutlich, mit welchen Konflikten und Gefühlen Opfer von sexualisierter Gewalt belastet sind.

Erarbeitung und Darstellung der Reaktionsmöglichkeiten, wenn die TeilnehmerInnen als ErzieherInnen sexualisierte Gewalt gegen Kinder vermuten und was sie konkret in ihrem Berufsalltag dazu beitragen können, sexuelle Gewalt gegen Kinder zu verhindern.

Fortbildung für Teamerinnen

03

Im März beteiligte sich die Mädchenberatungsstelle zum zweiten Mal an einer Fortbildung für zukünftige Teamerinnen für das Programm „Mädchen stärken – starke Mädchen“ des Kreises Herford. Wilma Daniel und Sylvia Neldner führten die Fortbildung mit 17 Teilnehmerinnen im Alter von 18 bis 42 Jahre durch und informierten in einem Fachvortrag über das Ausmaß und die Definition „Sexueller Gewalt“. Weiterhin erarbeiteten sie mit den Teilnehmerinnen Signale und Folgen sexueller Gewalt und gaben Hinweise auf Möglichkeiten von Intervention. Außerdem wurden verschiedene Anlauf- und Beratungsstellen zum Thema im Kreis Herford vorgestellt.

Kino für Mädchen und Frauen am Internationalen Frauentag

03

Am 9. März feierten die Mädchen- und Frauenberatungsstellen im Kreis Herford, das Frauenhaus Herford und das *Kino Capitol* mit der dritten Matinee für Mädchen und Frauen im Herforder *Kino Capitol* den Internationalen Frauentag. Nach einem Sektempfang und der Möglichkeit, sich über die bestehenden Hilfsangebote für Mädchen und Frauen im Kreis Herford zu informieren, wurde der Kinofilm



„The Help“ gezeigt.

femina vita freute sich sehr über das große Interesse zahlreicher Mädchen und Frauen und die gute Zusammenarbeit mit dem Herforder *Kino Capitol*.

Neue Westfälische vom 20.02.2014

Vortrag bei der Steuerungsgruppe „Landesaktionsplan zur Bekämpfung der Gewalt gegen Frauen u. Mädchen in NRW“

03

Am 27. März wurde Sylvia Neldner als Expertin zu einer Sitzung der Steuerungsgruppe „Landesaktionsplan zur Bekämpfung der Gewalt gegen Frauen und Mädchen in NRW“, die sich mit dem Thema „Cybergewalt“ befasste, nach Düsseldorf eingeladen.

Sylvia Neldner informierte über die Arbeit von femina vita zum Thema „Cybermobbing“ und die Erfahrungen, die im Rahmen des Projektes „Cybermobbing – Mädchen sagen Nein“ mit den Mädchen gewonnen wurden. Sich aus dem Projekt ergebene Bedarfe und Forderungen wurden der Steuerungsgruppe vorgestellt und diskutiert.

Präventionsveranstaltungen zum Thema Essstörungen 06

Schülerinnen aus dem 9. Jahrgang des Wesergymnasiums Vlotho besuchten während ihrer Projektwoche die Mädchenberatungsstelle. Sylvia Neldner und Wilma



Bildcollage, die während einer Präventionsveranstaltung entstanden ist.

Daniel arbeiteten zum Thema Essstörungen mit jeweils einer Gruppe von zwölf Mädchen am 20. März, 3. April, 22. Mai und 5. Juni. Nach einem Kurzreferat über die verschiedenen Formen von Essstörungen wurden folgende Themen erarbeitet: gesellschaftliche Erwartungen an junge Frauen, eigene Erwartungen, Schönheitsideale in den Medien und eigene Schönheitsdefinitionen. Mit Collagen, Phantasiereisen, Genussübungen und Diskussionen konnten die Mädchen ihre eigene Kreativität und vielfältigen Ressourcen erfahren.

Mädchenrallye 09

60 Schülerinnen ab der 8. Klasse der weiterführenden Schulen in Herford hatten am 11. September die Möglichkeit, bei der Mädchenrallye fünf Angebote für Mädchen und junge Frauen in der Stadt Herford kennenzulernen. In fünf Gruppen zu je zwölf Mädchen konnten folgende Einrichtungen besucht werden: die Mädchenberatungsstelle von femina vita, die Beratungsstelle für Schwangerschaft, Familie und Sexualität des Diakonischen Werkes gemeinsam mit pro familia Bünde, der Mädchentreff Herford (Jugendzentrum tott), die Mädchenarbeit im Jugendzentrum „Die 9“ gemeinsam mit Punch (offener Kinder- und Jugendtreff) und die Angebote der Schuldnerberatung im Sozialdienst katholischer Frauen.

Quartiersfest der Grundschule Radewig 09

Beim Quartiersfest der Grundschule Radewig am 12. September konnten die Mädchen und Jungen am Stand von femina vita am „Glücksrad“ drehen und spannende



Wilma Daniel am Stand von femina vita

Fragen, wie „Wenn Du Dich in ein Tier oder eine Pflanze verwandeln könntest – was würdest Du wählen?“ oder „Was hat Dich neulich zum Lachen gebracht?“ beantworten. Die Fragen sollten dazu anregen, sich an etwas Freundliches, Lustiges und Hilfreiches zu erinnern und sind so geeignet, Mut und Zuversicht zu vermitteln.

Weltkindertag 09

Am 20. September wurde in Herford rund um den Gänsemarkt der Weltkindertag gefeiert. femina vita und die Mädchenberatungsstelle präsentierten sich mit einem eigenen Stand und luden die Kinder dazu ein, am „Glücksrad“ zu drehen. Mitarbeiterinnen und Vorstandsfrauen des Vereins betreuten den Stand und informierten Eltern und ihre Kinder über die vielfältigen Angebote von femina vita.



Der Stand von femina vita auf dem Gänsemarkt

Beim „Glücksrad“ konnten die Kinder Fragen zu verschiedenen Themen beantworten und eine süße Belohnung gewinnen. Der Infostand wurde gut besucht und die Kinder hatten viel Spaß beim „Glücksrad-Drehen“.



Internationaler Tag – Nein zu Gewalt an Mädchen und Frauen 11

Am 23. November veranstalteten femina vita und die Frauenberatungsstellen Herford Nadeschda und Theodora, sowie das Frauenhaus Herford, die Gleichstellungsstelle der Stadt Herford und das *Kino Capitol* anlässlich des Internationalen Tages „Nein zu Gewalt an Frauen und Mädchen“ eine Matinee für Mädchen und Frauen im Herforder Kino Capitol.

Gezeigt wurde der Film „Die Freischwimmerin“. Wieder kamen zahlreiche Mädchen und Frauen, um sich über die Arbeit der Veranstalterinnen zu informieren und im Anschluss an den Film mit femina vita und zwei Vertreterinnen des Anna-Siemsen-Berufskollegs darüber zu diskutieren, ob es eine Problematik für muslimische

Mädchen in Herford gibt, wenn sie am Schwimmunterricht teilnehmen möchten.

Darüber hinaus beteiligte sich femina vita am 24. November bei der Kinoveranstaltung „Shortcut to Justice“ im *Kino Capitol* in Herford, die von den Frauen- und Mädchenprojekten sowie den kommunale Gleichstellungsstellen des Kreises Herford organisiert wurde. Im Film wurde die Lebenslage und Lebensqualität indischer Frauen im Armenviertel aber auch ihre Kreativität, Entschlossenheit und Solidarität gezeigt.



Das Kino Capitol zeigte am 23. November den Film „Die Freischwimmerin“, der zuvor unter anderem von Sylvia Neldner der Presse vorgestellt wurde.

Anschließend gab es von Frau Dr. Norma Escobedo de Drieveer, Leiterin der Regionalgruppe von Terre des Femmes aus Bielefeld, einen Vortrag zur Stellung der Frauen in Indien und deren soziokulturellen Rahmenbedingungen.

Am Informationsstand vor dem Kinosaal konnten sich Interessierte über das Angebot der Mädchenberatungsstelle informieren.

Am 25. November beteiligte sich femina vita anlässlich des „Internationalen Tages – Nein zu Gewalt an Mädchen und Frauen“ an Informationsständen im E-Center in Enger und Marktkauf in Bünde.

Mädchentag Bünde 11

Am 8. November beteiligte sich die Mädchenberatungsstelle wieder am Mädchentag im Jugendzentrum Atlantis in Bünde mit einem Angebot für Mädchen ab neun Jahren. In mehreren Workshops konnten die Mädchen sich spielerisch über das Angebot der Mädchenberatungsstelle informieren und mit den Beraterinnen Sylvia Neldner und Ulrike Lahser über kleine und größere Sorgen sprechen. Besonders für die jüngeren Mädchen ist der Mädchentag eine gute Gelegenheit, das Beratungsangebot von femina vita kennen zu lernen.

Presse & Öffentlichkeitsarbeit 2014



Neue Westfälische vom 27.08.2014
femina vita stellt den Jahresbericht 2013 der Presse vor und berichtet von konstant hohen Fallzahlen und macht auf die schwierige, finanzielle Situation der Mädchenberatungsstelle aufmerksam.



Neue Westfälische vom 16.09.2014
Der Verein feiert sein 25-jähriges Bestehen und präsentiert sich im Rahmen des Weltkindertages am 13. September mit einem Info-Stand auf dem Gänsemarkt in Herford.



Westfalen-Blatt vom 06.11.2014
Beim offiziellen Presse-termin zum 25-jährigen Jubiläum des Vereins berichtet Geschäftsführerin Ingrid Schneider über die Entwicklung von femina vita und die Enttabuisierung des Themas „sexualisierte Gewalt“. Zwar konnte bisher vielen Frauen und Mädchen geholfen werden, eine solide Finanzierung bleibt jedoch ein großes Problem für den Verein.



Neue Westfälische vom 29.11.2014
Am 25. November fand bereits zum 15 Mal der internationale Gedenktag „NEIN zu Gewalt an Frauen“ statt, an dem sich femina vita zusammen mit anderen Institutionen und Verbänden aus dem Kreis Herford beteiligte.

Relaunch von feminavita.de Webseite und Online-Beratung nun im modernen responsive Design

Im Sommer 2014 wurde das Design der femina vita-Webseite überarbeitet und für die Darstellung auf mobilen Endgeräten, wie Smartphone oder Tablet, optimiert. Die Struktur und die Gliederung des Menüs wurden überarbeitet und die Seiteninhalte erweitert und angepasst. Das *responsive Design* wurde mit dem Publishing-System *WordPress* umgesetzt, welches kostenlos genutzt werden kann. Die Inhalte der Webseite werden nun von den Mitarbeiterinnen selbstständig erweitert und aktualisiert. Neben Informationen zum Verein, den Angeboten der Mädchenberatungsstelle und den vielfältigen Download-Möglichkeiten können auf der Webseite nun auch unter dem Menüpunkt „Presse“ Zeitungsartikel aus der lokalen Presse eingesehen werden. Außerdem können Informationen über den Förderverein und über die Möglichkeiten, femina vita finanziell zu unterstützen, abgerufen werden.

Auch die Online-Beratung wurde von dem Anbieter *beranet* auf ein responsive Design umgestellt. Somit können Mädchen und junge Frauen von ihrem Smartphone aus schnell und einfach auf die Online-Beratung von femina vita zugreifen und anonym Kontakt mit den Mitarbeiterinnen aufnehmen.

femina vita orientiert sich stets an den aktuellen Lebenswelten von Mädchen und jungen Frauen. Somit wurde schnell deutlich, dass die Webseite und auch die Online-Beratung sich der gegenwärtigen Mediennutzung der Mädchen anpassen müssen. Das Smartphone ist ständiger Begleiter und wird vornehmlich zum surfen im Internet genutzt. Die starke und vermehrte Smartphone-Nutzung bestätigen unter anderem die Ergebnisse der aktuellen JIM Studie und der BITKOM Studie „Jung und vernetzt“. Daher wurden die Webseite und die Online-Beratung den aktuellen Internetstandards angepasst, sodass ein schneller Zugriff auf die Internetangebote von femina vita mit mobilen Endgeräten von jedem Ort mit einer Internetverbindung möglich ist.

Soziale Netzwerke

Bereits seit Anfang 2013 ist femina vita mit einer eigenen Seite auch auf facebook vertreten. Auf der facebook-Seite wird unter anderem über aktuelle Veranstaltungen und Projekte informiert und Artikel aus der lokalen Presse veröffentlicht. Außerdem können sich Mädchen über die Online-Beratung informieren und auf diese direkt zugreifen. Bisher hat die facebook-Seite über 100 „Gefällt mir“-Angaben erhalten. Wir freuen uns über viele weitere „Daumen hoch“!

Die Adressen unserer Internetangebote:

www.feminavita.de

feminavita-herford.beranet.info

www.facebook.com/feminavitaHF



Die facebook-Seite von femina vita



Alte Farben, neues Design – feminavita.de



Die mobile Darstellung von feminavita.de

Projekt „Cybermobbing – Mädchen sagen NEIN“

Erstmalig konnten wir das Präventionsprojekt „Cybermobbing – Mädchen sagen NEIN“ über eine Jahreswende, nämlich vom 1. Juni 2013 bis zum 31. März 2014 für Mädchen in den Räumen der Mädchenberatungsstelle von femina vita und auf Anfrage auch in Einrichtungen der Jugendhilfe sowie Jugendzentren, durchführen.

Inhalte des Projektes waren:

- die Empathie und sozial-emotionalen Kompetenzen der Mädchen besonders in Bezug auf Medien und soziale Netzwerke stärken
- für verdeckte Formen von Aggressionen sensibilisieren
- Dimensionen und Folgen von Mobbing im Internet aufzeigen
- Grenzen, Normen und rechtliche Rahmen vermitteln

Projekttag für Mädchen aus dem Kreis Herford

Die Projekttag wurden in Kooperation mit Schulen und den Jugendämtern der Stadt Herford und des Kreis Herford mit Mädchengruppen durchgeführt. Eine Projekteinheit umfasste drei Termine à drei Stunden in den Räumlichkeiten von femina vita. Hier arbeiteten zwei Medienpädagoginnen und eine Diplom-Sozialpädagogin mit verschiedenen pädagogischen Methoden, wie Rollenspiel, Selbstbehauptung, Körperarbeit und Medienarbeit. Fast alle teilnehmenden Mädchen hatten ein Smartphone, viele mit einem Internetzugang und einige sogar mit einer Daten-Flatrate. Leider fehlten den Mädchen oft die Kompetenzen, dieses Medium verantwortungsvoll zu benutzen.

Uns fiel auf, dass die Mädchen oft sehr leichtsinnig im Umgang mit persönlichen Daten waren und teilweise auch kein Unrechtsbewusstsein mit der Weitergabe persönlicher Daten anderer, z. B. von Freundinnen oder Klassenkameradinnen, hatten. Teilweise fehlte ihnen auch das Bewusstsein dafür, dass sie mit dem Versenden „peinlicher“ Fotos oder dem Posten von beleidigenden Kommentaren andere verletzen und teilweise sogar Straftaten begehen.

Aus diesen Gründen lagen in dem Projekt 2013 bis 2014 die Schwerpunkte in der Vermittlung von Medienkompetenz und den unterschiedlichen rechtlichen Aspekten, die Betroffene von Cybermobbing schützen und TäterInnen für ihr Verhalten maßregeln. Auch die Förderung der Empathiefähigkeit und des Unrechtsbewusstseins spielte in den Workshops eine zentrale Rolle. Insgesamt wurden 90 Mädchen im Alter von zehn bis 14 Jahren in Präventionseinheiten erreicht. Zudem konnten wir Lehrkräfte und Vertrauenspersonen unterstützen.

Mädchentag in Bünde

Am 16. November 2013 boten zwei Medienpädagoginnen beim Mädchentag in Bünde zwei Workshops für Mädchen von neun bis 15 Jahre an. Hier setzten sich die Mädchen spielerisch aber auch kritisch mit dem Umgang persönlicher Daten im Internet auseinander. Im Rahmen des 60-minütigen Workshops wurde unter anderem der „Digitale Handabdruck“ gebastelt, auf dem vermerkt wurde, welche persönlichen Informationen ins Internet gestellt werden dürfen und welche Informationen geheim bleiben.

Projekteinheiten in Einrichtungen der Jugendhilfe

In zwei Mädchenwohngruppen von großen Trägern der Jugendhilfe des Kreis Herford wurden ebenfalls auf Anfrage der Mitarbeiterinnen und auf Wunsch der Mädchen in Abendveranstaltungen Projekteinheiten durchgeführt. Insgesamt 30 Mädchen im Alter von 13 bis 24 Jahren setzten sich hier kritisch mit ihrem Umgang mit persönlichen Daten im Internet auseinander. Das Verhalten der Mädchen im Umgang mit den Medien ist unterschiedlich, nicht alle können „ausschalten“ und sind auch in der Nacht erreichbar. Facebook wird immer wieder für Grenzüberschreitungen (Gerüchte, Fotos, Mobbing usw.) genutzt, auch Bekanntschaften werden wahllos geschlossen. Diskutiert wurde deshalb auch das eigene Risikoverhalten, aber auch Cybermobbing Erfahrungen sowohl als Opfer aber auch als Täterin.

Beratung – face to face und online

Auffällig war in diesem Projektdurchgang, dass je Gruppe ca. drei bis fünf Mädchen während des Projektes einen dringenden Beratungsbedarf deutlich machten. Da die

Einheiten immer zu zweit (Medienpädagogin / pädagogische Fachkraft) durchgeführt wurden, war es möglich, dass sich die pädagogische Fachkraft mit einem Mädchen in einen Beratungsraum zurück zog und so direkt das Mädchen beraten konnte.

Häufig hatten die Mädchen bereits in der Grundschule Mobbing- bzw. Cybermobbing Erfahrungen gemacht und erlebt, dass sie niemand ernst genommen hat und weder die Schule noch die Eltern den Mädchen geholfen haben.

Einige Mädchen äußerten schon jetzt Suizidgedanken, weil sie die Situation aufgrund der Hilflosigkeit so ausweglos fanden, andere isolierten sich, ritzen sich oder hatten andere Strategien gefunden mit dem Druck umzugehen. Es wurde deutlich, dass eine niedrigschwellige Beratung durch eine Fachfrau direkt vor Ort sinnvoll ist und direkt an dem Projekt angegliedert angeboten werden sollte.

Öffentlichkeitsarbeit

Um die Mädchen und ihre Vertrauenspersonen in den Sozialräumen zu erreichen, wo sie sich aufhalten, haben wir eine eigene Facebook-Seite zu dem Projekt eingerichtet. Unter der Adresse <http://www.facebook.com/pages/Cybermobbing-Mädchen-sagen-NEIN/378433812220018> wurden aktuelle Informationen zum Thema „Cybermobbing“ und Neuigkeiten aus dem Projekt gepostet. Diese Seite wurde während des Projektes in den Jahren 2013 und 2014 ständig aktualisiert.

Außerdem wurden im Rahmen des Projektes ein eigener Flyer erstellt, um den Mädchen Infomaterial zum Thema Cybermobbing mit nach Hause geben zu können.

AG Cybermobbing

Außerdem war eine regelmäßige Teilnahme an der AG Cybermobbing beim Kreis Herford für den fachlichen Austausch mit anderen Institutionen, die zum Thema Cybermobbing arbeiten, förderlich. Es wurde ein gemeinsamer Flyer zum Thema Cybermobbing erstellt, sowie Fachtagnungen für interessierte Schulen und Einrichtungen der Jugendhilfe durchgeführt. Bei diesen Fachtagnungen wurden bestehende Angebote der einzelnen AG Mitglieder vorgestellt und Bedarfe ermittelt.

Das Projekt endete im März 2014. In den vergangenen Projektjahren wurde deutlich, dass Cybermobbing leider sehr oft zum täglichen Erleben der Mädchen gehört.

Aus diesem Grund hat femina vita, Mädchenhaus Herford e. V. direkt im Anschluss an das Projekt einen Antrag für eine neue Projektförderung zum Thema gestellt. Ende des Jahres 2014 kam dann die erfreuliche Antwort, dass wir zum 1. Januar 2015 mit dem von der Aktion Mensch über drei Jahre geförderten Projekt „Mädchen und Medien(power)“ starten können. Über das Projekt berichten wir ausführlich im Jahresbericht 2015.

Sylvia Neldner . Diplom-Sozialpädagogin



Neue Westfälische vom 11.09.2012



Neue Westfälische vom 11.09.2013



Flyer zum Projekt „Cybermobbing – Mädchen sagen NEIN“

Die Mädchenberatungsstelle

„Das Stigma der sexuellen Gewalt hat langwierige Folgen für die physische und psychische Gesundheit der Kinder, es beschränkt / nimmt ihnen die Möglichkeit zur Teilhabe an Bildung, sozialem Leben, Berufschancen. Das kann zu Depressionen und posttraumatischen Belastungsstörungen, Schlafstörungen, aggressivem Verhalten, Drogenmissbrauch und sozialen Problemen führen. Kinder werden oft für das verurteilt, was passiert ist; sie werden beschuldigt und stigmatisiert, oft zur Geheimhaltung gezwungen – durch Familie und Gemeinden.“

Zitat von Rashida Manjoo aus ihrem Vortrag auf dem Kongress „Mädchenrechte stärken – weltweit“ anlässlich des 30jährigen Jubiläums von Terre des femmes, Kongressdokumentation 2011, S. 18, Abs. 3

Seit 1991 bietet femina vita gewaltbetroffenen und ratsuchenden Mädchen und jungen Frauen Hilfe über die Mädchenberatungsstelle an. Jährlich begleitet das fachliche Team 180 bis 200 Anfragen von Gewaltfällen an Mädchen und jungen Frauen sowie deren Bezugspersonen, die aus dem Kreis Herford kommen. Ca. 80% der Mädchen sind unter 18 Jahre alt. Neben den Beratungsplätzen für die Ratsuchenden gibt es jährlich 15 spezielle Therapieplätze, die traumatisierte Mädchen zur Aufarbeitung ihrer Gewalt benötigen.

Mädchen und junge Frauen, Schulen, Kitas, Jugendämter, Polizei, ÄrztInnen und Kliniken sowie ambulante und stationäre Dienste aus der psychosozialen Arbeit wenden sich seit vielen Jahren vertrauensvoll in der Opferschutzarbeit an femina vita, um deren Hilfsangebote in Anspruch zu nehmen. Die gewachsene Zusammenarbeit lässt Hilfe, wie Krisenintervention, Beratung und Therapien gelingen, sodass Ratsuchenden schnell, unbürokratisch und niederschwellig bei sexueller, körperlicher und / oder seelischer sowie häuslicher Gewalt geholfen werden kann. Das tun wir mit breit angelegter mehrdimensionaler Fachlichkeit, langjähriger Erfahrung und passgenauen Angeboten für Betroffene.

Der besondere Erfahrungs- und Schutzraum für betroffene Mädchen ist einmalig im Kreis Herford. Die Beraterinnen und Therapeutinnen sind oftmals die Ersten, denen sich die Ratsuchenden anvertrauen. Mit der Brisanz und Besonderheit der

Themen und Problemlagen muss fachlich sensibel umgegangen werden. Sexualisierte Gewalt belastet und verunsichert die Betroffenen sowie das soziale Umfeld des Mädchens. Gerade wenn es um kleine und jugendliche Mädchen geht, sind Sekundärschädigungen zu vermeiden und der Schutz des Mädchens schnellstmöglich herzustellen, damit die Gewalt endet. Körperliche und / oder seelische Gewalt an Kindern, Essstörungen, Mobbing, Cybermobbing, Zwangsheirat, Flucht u.v.m. drückt nur das aus, was Kinder in unserer Gesellschaft schon früh erleben müssen. Wir wollen ihnen dabei helfen, dass sie in Sicherheit und gesund aufwachsen können.

Leistungsprofil der Mädchenberatungsstelle von femina vita, Mädchenhaus Herford e. V.

Seit März 1991 unterhält der Verein eine Mädchenberatungsstelle mit Sitz in der Innenstadt von Herford.

Ziele der Arbeit sind die Verbesserung der Lebensbedingungen und Lebenslagen von Mädchen sowie Aufarbeitung erlittener (sexualisierter) Gewalt. Aufgreifen von lebensweltrelevanten Problemlagen von Ratsuchenden mit und ohne Migrationshintergrund.

Die seit 1993 vom Land NRW geförderte psychosoziale Beratungsstelle hat als Sonderform einer Erziehungsberatungsstelle vom Land den Auftrag, Kinder bei sexualisierter Gewalt, Kindesmisshandlung, Verwahrlosung mit therapeutischen und beraterischen Angeboten zu helfen.

Zudem sollen niederschwellige Präventionsangebote im Vorfeld möglichst früh Mädchen und junge Frauen erreichen, um sie über Problemlagen aufzuklären und zu sensibilisieren. Fachkräfte und Bezugspersonen der Mädchen sollen beraten und unterstützt werden. Neben Beratungen und Fortbildungen für Erwachsene sollen Elternabende angeboten werden.

Zielgruppe sind von sexualisierte, körperliche und / oder seelische Gewalt betroffene kleine und jugendliche Mädchen sowie junge Frauen und deren Bezugs- und Vertrauenspersonen. Die Ratsuchenden kommen aus dem Kreis Herford (außer Löhne) und sind zwischen 0 und 27 Jahre alt.

Kooperation und Vernetzung findet mit ÄrztInnen, PsychologInnen, Kliniken, Jugendämtern, Behörden, Polizei sowie mit ambulanten und stationären Diensten aus dem gesamten Kreis Herford statt.

Angebote

- Beratung / Krisenintervention für Mädchen und junge Frauen
- Therapie für kleine und jugendliche Mädchen sowie junge Frauen
- Online-Beratung
- Psychosoziale Prozessbegleitung nach Anzeigenerstattung bei der Polizei nach sexualisierter und oder körperlicher Gewalt (Begleitung bei Gerichtsverfahren)
- Präventionsarbeit in Kooperation mit Schulen, Kitas und Jugendeinrichtungen
- Angebote für Bezugspersonen der Mädchen (Eltern, LehrerInnen, ErzieherInnen)

Therapie- und Beratungsanliegen

- sexualisierte, körperliche und / oder seelische Gewalt
- Konflikte mit Eltern und sozialem Umfeld
- Probleme mit Schule / Ausbildung
- Essstörungen
- Mobbing oder Cybermobbing in Schule / Ausbildung
- Konflikte auf Grund kultureller Herkunft (Beschneidung, Zwangsheirat / Flüchtlingstrauma etc.)

femina vita entwickelt die Konzepte beständig weiter und passt diese an die Bedürfnisse und Lebenswelten der Mädchen und jungen Frauen an, um niederschwellige Zugänge zu ermöglichen.

Erreichbarkeit

- per Telefon montags bis freitags unter **05221/50622**
- per Internet und Online-Beratung über **feminavita.de**
- per E-Mail über **mail@feminavita.de**
- per facebook über **facebook.com/feminavita hf**
- persönliche Termine nach Absprache

Prinzipien der Arbeit

- Parteilichkeit für Mädchen
- Anonymität
- Freiwilligkeit
- Kostenlose Beratung und Therapie

Standort

Die Beratungsstelle befindet sich in der Herforder Innenstadt und verfügt über ein Therapiezimmer, zwei Beratungsräume, einen großen Mädchenraum, Küche und ein Büro. Die Mädchenberatungsstelle ist ein täterfreier Raum, der auf die Bedürfnisse und Lebenswelten von Mädchen abgestimmt ist. Auch an anderen Orten ist Beratung bei Bedarf möglich. Sie findet z. B. in Schulen oder anderen zur Verfügung stehenden Orten statt.

Personal

Drei Fachkraftstellen, auf denen vier Frauen arbeiten und eine halbe Stelle für Verwaltung. Auf diesen Stellen arbeiten zwei Sozialpädagoginnen, eine Psychologin / Therapeutin und eine Heilpädagogin / Gestalttherapeutin mit unterschiedlichen Zusatzausbildungen. Zu dem multiprofessionellen Team, mit dem femina vita bei Bedarf zusammenarbeitet, gehören auch Ärztinnen, Rechtsanwältinnen, Psychologinnen und freiberufliche Therapeutinnen.

Maßnahmen der Qualitätssicherung

- Intervention und externe Supervision
- Kontinuierliche Weiterentwicklung von Konzepten für Mädchenarbeit
- Entwicklung von neuen, tragfähigen Konzepten; Umsetzung, Erprobung und Reflexion
- Austausch in Zusammenschlüssen mit Fachfrauen der Mädchenarbeit

Aufnahmevoraussetzungen und Dauer der Maßnahmen

Beraten wird jedes Mädchen und jede Frau bis 27 Jahre, die in die Beratungsstelle kommt, dort anruft oder per Internet Kontakt aufnimmt – vorausgesetzt, sie kommt freiwillig. Auf Wunsch werden die Beratungen anonym durchgeführt. Eine zeitliche Befristung der Beratung / Therapie gibt es nicht. Mit dem Mädchen bzw. der jungen Frau wird das Ende der Beratung / Therapie besprochen, oder an eine andere Institution weiter vermittelt.

Finanzierung

femina vita erhält einen Personalkostenzuschuss vom Land NRW sowie Zuschüsse vom Kreis Herford, der Stadt Herford und der Stadt Bünde. Weiterhin müssen jährlich ca. 20% Eigenmittel aufgebracht werden. Dies geschieht größtenteils durch Spenden und Mitgliedsbeiträge.

Überprüfung der öffentlichen Zuwendungen

Jährlich legt femina vita den Kostenträgern einen Verwendungsnachweis vor. Zudem wird ein Verwendungsnachweis dem Land vorgelegt, der vorher über den Spitzenverband (DPWV) geprüft wird.

Alle fünf Jahre wird femina vita aufgefordert, dem Land NRW von einem staatlich geprüften Steuerberaterbüro die ordentliche Verwendung der öffentlichen Mittel der letzten Jahre nachzuweisen. Das Finanzamt Herford überprüft alle drei Jahre die Körperschaftsfreistellung des Vereins sowie die ordentliche Verwendung der zugeflossenen Mittel.

Stand August 2015

Psychosoziale Prozessbegleitung durch Mitarbeiterinnen der Mädchenberatungsstelle

Die Mädchenberatungsstelle bietet seit Jahren für Opfer von sexualisierter Gewalt Unterstützung in Form von Prozessbegleitung. Die Betroffenen wenden sich von alleine direkt an uns oder nach Anraten der Kriminalpolizei. Prozessbegleitung ist für die Betroffenen und deren Bezugspersonen wichtig. Sie bedeutet Stärkung des Mädchens sowie Schaffen von Vertrauen und Sicherheit durch Informieren und Eingehen auf ihre Bedürfnisse. Bis es zum Prozess kommt, vergehen nach der Anzeigeerstattung oft Monate bis Jahre. Prozesse ziehen sich oft über mehrere Tage hin und in manchen Fällen ist eine Angehörigenbegleitung notwendig.

Was gehört zur Prozessbegleitung?

1. Aufklärungsgespräch / Informationsgespräch

Wenn noch keine Anzeige erstattet worden ist, gibt es eine Entscheidungsphase / Klärungsphase mit den Betroffenen und ggfs. ihrer Bezugsperson. Bei diesem Gespräch wird darauf eingegangen, was für und was gegen eine Anzeige spricht und worauf geachtet werden muss. Oft wird das Mädchen von seiner Beraterin bei der Erstattung einer Anzeige zur Polizei begleitet.

2. Nebenklage / Prozessvorbereitung

Eine Nebenklage hat den Vorteil, dass die Rechtsanwältin als Nebenklägerin die Rechte des Kindes während der Ermittlung und im Strafprozess vertritt. Während das Mädchen als Zeugin in dem Verfahren kaum Rechte hat, hat die Anwältin Akteneinsicht, kann Beweisanträge stellen, Zeugen benennen und bei der Anhörung des Mädchens eingreifen.

So bekommt das Mädchen Informationen und das Gefühl, dass jemand ihre Position vertritt. Es ist wichtig, dass sie sich nicht ausgeliefert fühlt ohne Einfluss auf die Situation nehmen zu können. Dies könnte eine Sekundärtrau-

matisierung zur Folge haben, also die Erfahrungen von Hilflosigkeit, Angst, Scham und Handlungsunfähigkeit (wie in der traumatischen Missbrauchs-situation) erneut zu erleben. In dieser Phase findet Kontakt und Begleitung zum Anwalt / zur Anwältin, zur Polizei, zu RichterInnen und zu Gerichtsbesichtigung statt. Außerdem wird das Mädchen / die junge Frau bis zum Gerichtsprozess stabilisiert und betreut.

3. Prozesstag

Die Beraterin begleitet das Mädchen / die Zeugin am Prozesstag d.h. sie wartet mit dem Mädchen im ZeugInnenschutzzimmer, begleitet sie im Gerichtssaal während der Aussage sowie während der Wartezeit bis zur Urteilsverkündung. Ziel der Arbeit mit dem Mädchen ist Vertrauen und Sicherheit durch Informationen zum Ablauf des Prozesses zu schaffen und ihr durch die Beteiligung am Ablauf wieder Kontrolle über die Situation zu geben sowie die Stärkung ihres Selbstwertgefühls.

4. Nachbetreuung

Nach der Verhandlung finden meistens noch einige Gespräche in der Beratungsstelle statt, um den Prozess zu verarbeiten. Dazu gehört auch ein Auswertungsgespräch bei der Anwältin. Nach dem Prozess brauchen die meisten Mädchen erst einmal Abstand und wollen nicht mehr an den Missbrauch erinnert werden. Durch das Abschließen des Prozesses findet ein Stück Heilung statt, vor allem in den Fällen, in denen der Angeklagte verurteilt wurde.

Abschließend wird oft ein Gespräch mit der Bezugsperson geführt mit Hinweisen darauf, was bei Kindern / Jugendlichen, die sexuelle Gewalt erlebt haben, zu beachten ist und wie im Alltag auf sie eingegangen werden kann.

Außerdem wird das Angebot gemacht, dass die Mädchen jederzeit auch zur therapeutischen Aufarbeitung in die Beratungsstelle kommen können, wenn es nachhaltige Probleme in ihrem Leben geben sollte.

Psychosoziale Prozessbegleitung – ein Fallbeispiel

Im Fall von Marie, sieben Jahre alt, zeigte die Mutter den Täter an, nachdem ihr das Mädchen von sexuellen Handlungen ihres Onkels erzählt hatte. Die Kriminalbeamtin empfahl ihr, sich Unterstützung in einer Beratungsstelle zu holen.

Aufklärung der Mutter

Die Mutter rief in der Beratungsstelle an und kam zum vereinbarten Gespräch zunächst allein. Sie berichtete den Hergang der Tat, wie sie davon erfuhr und was sie bisher unternommen hatte. Neben dem Zusammentragen der Fakten gab die Beraterin der Mutter Zeit für ihre Gefühle, Ängste und Fragen. Im zweiten Schritt wurde die Prozessbegleitung geplant und die Mutter informiert, wie ein gerichtliches Verfahren abläuft und was sie als Unterstützungsperson wissen muss.

Begleitung des Mädchens und Vorbereitung auf den Prozess

Bei den Treffen in der Beratungsstelle ging es neben der Stärkung des Selbstwertgefühls und das Schaffen von Vertrauen um alltägliche Themen, wie Schule, Konflikte mit Freundinnen sowie um Gefühle, wie Schuld- und Scham, Verlustängste etc., die die bevorstehende Verhandlung auslösten. Dabei standen die Stärken und Ressourcen des Mädchens im Mittelpunkt.

Marie kam zu regelmäßigen Terminen in die Beratungsstelle. Gemeinsam wurden z. B. Bilderbücher angesehen und bearbeitet, die auf kindgerechte Weise Fragen zu der Verhandlung und den Beteiligten (Richter, Schöffen, Anwälte, Zeugen, Angeklagte) beantwortet.

Besuch bei der Rechtsanwältin

Die Beraterin besuchte mit Marie die Rechtsanwältin, die detailliert beschrieb, wie der Ablauf vor Gericht ist und auf Fragen des Mädchens antwortete. Eine wichtige Frage der Rechtsanwältin war: Was soll nicht passieren, worauf soll ich achten? Marie war sehr erleichtert, so ernst genommen zu werden und eine Verbündete vor Gericht zu haben.

Gerichtsbesichtigung

Als der Gerichtstermin feststand, sahen sich Marie und ihre Beraterin die Räumlichkeiten an. Dabei konnten sie auch den Richter kennen lernen und sich das Zeugenzimmer ansehen. Das ist ein kindgerecht eingerichteter Raum, in dem die kindlichen Zeugen während der Verhandlung warten können. So ist gewährleistet, dass sie nicht im Flur auf den Täter treffen.

Der Prozess

Marie ging aufgeregt und mutig in die Verhandlung, begleitet von ihrer Beraterin, die während ihrer Aussage neben ihr saß und die Wartezeit gemeinsam mit ihr verbrachte. Der Angeklagte wurde verurteilt und für Marie war es gut, bei der Urteilsverkündung dabei zu sein und zu hören, dass es Unrecht war, was ihr Onkel ihr angetan hatte und dass er dafür bestraft wurde. Er hatte die Tat abgestritten und für Marie war es sehr wichtig, dass der Richter ihr sagte, dass das Gericht ihr glaubt. Diese offizielle Bestätigung war entlastend und stärkte Maries Selbstbewusstsein.

Nach dem Prozess

Marie kam nach der Verhandlung noch einige Male in die Beratungsstelle, um den Prozess zu verarbeiten. Die Bedeutung, die die Vertretung durch eine Anwältin hatte, wurde in einer ihrer Aussagen deutlich. Voller Genugtuung sagte sie: „Als mein Onkel dazwischen geredet hat, hat die [Anwältin] ihn ganz böse angeguckt.“ Nach diesem Prozess brauchte Marie erstmal Abstand und wollte nicht mehr an den Missbrauch erinnert werden. Durch diesen gut gelaufenen Prozess hat für Marie ein Stück Heilung stattgefunden.

Abschließend wurde mit der Mutter ein Gespräch geführt mit Hinweisen darauf, was bei Kindern, die sexuelle Gewalt erlebt haben, zu beachten ist und wie im Alltag auf Marie eingegangen werden kann. Außerdem wurde der Mutter das Angebot gemacht, dass Marie jederzeit auch zur therapeutischen Aufarbeitung in die Beratungsstelle kommen könne, wenn es nachhaltige Probleme in ihrem Leben geben sollte.

Zehn Jahre Online-Beratung für Mädchen aus dem Kreis Herford



Am 15. März 2004 startete die Mädchenberatungsstelle mit der Online-Beratung. Diese erfolgte im Rahmen des von der Stiftung Deutsches Hilfswerk finanzierten Modellprojekts „Internetberatung als konzeptioneller Baustein von psychosozialen Beratungsstellen“ auf der Plattform *beranet.de* und mit dem Portal *das-beratungsnetz.de* in Kooperation mit dem PARITÄTISCHEN Landesverband NRW e. V.

Die Mädchenberatungsstelle war eine von zwölf ausgewählten Beratungsstellen aus ganz NRW, die an dem Modellprojekt teilnehmen durften. Das Projekt begann am 15. März 2004 und endete genau ein Jahr später, am 15. März 2005.

Aufgrund der mehr als guten Erfahrungen im Rahmen des landesweiten Modellprojekts wurde die Online-Beratung im April 2005 in das Regelangebot der Mädchenberatungsstelle von femina vita übernommen.

Zielgruppe der Online-Beratung

Zielgruppe sind Mädchen im Alter von zwölf bis 27 Jahren nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) aus dem Kreis Herford. Die Erfahrung zeigt, dass der Großteil der Online beratenden Mädchen und jungen Frauen im Alter zwischen 14 bis 20 Jahre ist. Die Beratung erfolgt je nach Bedürfnis der Mädchen als E-Mail-Kontakt oder als Einzelchat. Auf Anfrage werden Gruppenchats für Mädchen-gruppen angeboten.

In den vergangenen zehn Jahren wurde die Online-Beratung von femina vita 24.163 Mal aufgerufen. Das bedeutet, dass sich bis heute fast 25.000 Mädchen und Andere für das Angebot der Online-Beratung der Mädchenberatungsstelle in Herford interessiert haben. 400 Mädchen und junge Frauen nutzten bisher die Online-Beratung. Insbesondere Mädchen aus dem ländlichen Bereich, die noch bei den Eltern wohnen, nehmen die Angebote der Online-Beratung in Anspruch.

Oft verbergen sich hinter scheinbar „harmlosen“ Beratungsanliegen schwerwiegende Problematiken, wie sexualisierte Gewalt, Essstörungen, selbstverletzendes Verhalten, Probleme mit der Familie oder Beziehungs- und Partnerschaftsprobleme.

Große Reichweite und erste Kontaktaufnahme

Bei der Auswertung der Gespräche wurde deutlich, dass die Intensität der Online-Beratung sehr hoch ist. Die meisten Mädchen nehmen zuverlässig ihre Chat-Termine wahr, sind zu einer engen Zusammenarbeit bereit und öffnen sich schnell mit ihren persönlichen Problemen. Dies könnte damit zusammenhängen, dass die garantierte Anonymität einen besonderen Schutzraum schafft und sich somit Hemmungen, vor allem für Ratsuchende mit ausgeprägten Schutz- und Kontrollbedürfnis, verringern.

Anders als von den Online-Beraterinnen anfangs erwartet, haben sich viele der Mädchen das Internet bewusst ausgesucht und zwar nicht als Einstieg in den „direkten“ Kontakt, sondern zunächst einmal als Ersatz bzw. Ergänzung zur face-to-face-Beratung.

Oft haben die Mädchen und jungen Frauen schon Therapie-, Klinik- oder Beratungserfahrungen und haben jetzt als besonders niederschwelliges Angebot die Online-Beratung gewählt. Sie möchten so die Kontrolle behalten und jederzeit das Gefühl haben aus der Beratung aussteigen zu können. Online erreichen wir oft die Mädchen, die sonst zu keiner Hilfe mehr bereit wären.

Ein gutes Beispiel ist ein Mädchen, das zur persönlichen Beratung kam, nachdem sie zuvor zwei Jahre in der Online-Beratung war und dort ermutigt wurde, in eine Beratungsstelle zu gehen. Vermutlich wäre das Mädchen ohne die Vorbereitung via Internet nicht gekommen. Das Mädchen erlebt im Elternhaus massive Gewalt und geht mittlerweile regelmäßig in die Beratungsstelle, wo sie darin unterstützt wird, sich beim Jugendamt Hilfe zu holen.

Sehr gefreut haben wir uns über Mädchen und junge Frauen aus dem Kreis Herford, die sich bewusst für die Mädchenberatungsstelle entschieden haben, weil sie zunächst im Online-Kontakt Mut und Vertrauen für eine persönliche Beratung gesammelt haben.

Niederschwellige Angebote für alle Mädchen

Auch haben über die Online-Beratung Mädchen zu uns gefunden, denen aufgrund ihrer (körperlichen) Behinderung eine Kontaktaufnahme zu uns erschwert war. Durch das Internet haben auch sie die Möglichkeit zu Hause von uns beraten und unterstützt zu werden.

In der Online-Beratung haben Mädchen und junge Frauen aus dem Kreis Herford die Chance, sich mit den zeitgemäßen Medien, wie Smartphone und Tablet, über das Internet niederschwellig Hilfe zu holen. Zu jeder Tages- und Nachtzeit können die Mädchen von einem sicheren Schutzraum z. B. von ihrem Zimmer, Kontakt zu uns aufnehmen. Über die Online-Beratung bekommen die Mädchen anonym, kostenlos und schnell qualifizierte Beratung und Hilfe.

Für die Mädchenberatungsstelle ist die Online-Beratung nach über zehn Jahren eine unverzichtbare Ergänzung zum Beratungsangebot für Mädchen und junge Frauen aus dem Kreis Herford.



Mobile Ansicht, Design ab 2014



Artikel in der Neuen Westfälischen vom 23./24.04.2005



Ausschnitt aus Flyer 2013, Design: Peter Wedderwille

Fortbildungen und Fachtage, die von den Mitarbeiterinnen der Mädchenberatungsstelle im Jahr 2014 besucht wurden

Fortbildungen

- „Trauma und Bindung“ mit Elke Garbe, von der ärztlichen Beratungsstelle, Bielefeld
- „Gruppentherapie mit Kindern und Jugendlichen – die heilende Kraft der Gemeinschaft“ von der DGVT, Berlin
- „Mit Kindern reden – Partizipation von Mädchen und Jungen im Kontext häuslicher Gewalt“ vom ASD und Münster LWL
- Traumatherapie, Referentin Karin Guhn-Weiß, Dipl. Psych., Frankfurt am Main
- Gestalttherapie – Lehrtherapeutische Gruppe, Referent Dr. Frank-M. Staemmler, Dipl. Psych., Würzburg

Fachtage

- SelfiePoseKult – Medialer Selbstaussdruck Jugendlicher zwischen Experimentierfreude, Jugendschutz und Selbstbestimmung, GMK, Bielefeld
- „Sarah`s Weg – Film und Arbeitsmaterialien zum Thema Essstörungen“ Workshop Tagung, Landesstelle Jugendschutz, Hannover
- „Mädchen sind anders gefährdet als Jungs“, Jahrestagung Landesstelle Jugendschutz, Hannover

Zusätzlich wurden regelmäßig externe Teamsupervisionen für das Mädchenberatungsstellenteam durchgeführt.

Statistische Auswertung

In diesem Kapitel geht es um die zahlenmäßige Auswertung und fachliche Bewertung unserer Arbeit. Erzieherische Hilfen und Angebote zum Kinder- und Jugendschutz wurden in der Mädchenberatungsstelle von femina vita, Mädchenhaus Herford e. V. für von Gewalt betroffene Mädchen / junge Frauen sowie deren Bezugs- und Vertrauenspersonen im Jahr 2014 durchgeführt.

Personal: siehe Leistungsprofil der Mädchenberatungsstelle

Ermittelte, statistische Daten 2014

Deutlich wurde, dass wieder mehr längerfristige Therapien und Beratungen (40 % der Gesamtfälle) notwendig waren aufgrund von besonderen Problemen und Folgen der Traumatisierungen. Mehr Mädchen und junge Frauen konnten mit Therapien erreicht werden.

Die Laufzeit der Therapien betrug zwischen ein bis viereinhalb Jahre. Bei den längerfristigen Beratungsfällen / Erziehungsberatung lag die Dauer zwischen ein bis zwei Jahre.

Die Hauptaltersgruppe der Mädchen in den Beratungsfällen lag zwischen fünf und 21 Jahren. Bei den Therapien lag das Alter zwischen neun und 25 Jahren.

In der Fallzusammenarbeit mit Schulen, Jugendämtern, Gerichten, Polizei, RechtsanwältInnen, Heimen, Jobcenter, Behörden / Kliniken, ÄrztInnen, sozialen Diensten, Bezugspersonen u. a. waren zunehmend mehr Fachkontakte notwendig. Außerdem ist das soziale Umfeld der Mädchen häufig stark verunsichert, so dass für die Vertrauens- und Bezugspersonen der Mädchen eine weitere Beraterin hinzugezogen werden musste.

Beratungen und Begleitungen im Ermittlungsverfahren vor Anzeigenerstattungen sowie Prozessvor- und Nachbegleitung von Mädchen / jungen Frauen, erforderten in diesem Jahr ein hohes Maß an Unterstützung. Hierbei war eine Steigerung gegenüber den Vorjahren deutlich feststellbar. Waren es in **2012** noch **fünf Fälle**, mussten im Jahr **2014** insgesamt **16 Fälle** bei / nach Anzeigenerstattung begleitet

werden. Bei sechs Mädchen / jungen Frauen fand in 2014 das Gerichtsverfahren statt. Hierbei wurden sie stabilisiert und intensiv begleitet. Insgesamt wurden **186 Fälle** begleitet, davon **15** Online-Anfragen. **47 Fälle** konnten noch nicht abgeschlossen werden.

Fallunabhängige Arbeit

Insgesamt wurden **26 Präventions- und Informationsveranstaltungen in 2014** durchgeführt. Im Vergleich zum Vorjahr konnten 16 Veranstaltungen mehr durchgeführt werden. Damit konnte femina vita sehr viel mehr Mädchen / Erwachsene durch niederschwellige Angebote aufklären und erreichen.

Es wurden **618 Mädchen / junge Frauen** im Alter von **fünf bis 26 Jahren** über spezielle Präventionsangebote erreicht. **267 Erwachsene** nahmen fachliche Beratung, Fortbildungen oder Elternabende zusätzlich in Anspruch.

Mädchen mit Migrationshintergrund

femina vita erhebt statistisch den Migrationshintergrund der Mädchen / jungen Frauen (mindestens ein Elternteil hat Migrationshintergrund): Der Anteil der Mädchen / jungen Frauen mit Migrationshintergrund, die die Mädchenberatungsstelle wegen eines Problems aufsuchten, liegt bei **40% (75 Fälle)**.

Es gab wegen kulturellem Hintergrund sehr spezifische Probleme. Die Mädchen / jungen Frauen leben häufig zwischen zwei Lebenswelten. Gewalt, andere Wünsche der Lebensplanung etc., Bedrohung wie z. B. durch Zwangsheirat, Kriegstraumata in den Familien sind nur einige der Herausforderungen für betroffene Mädchen / junge Frauen.

Gesamtstatistik

In 2014 wurden insgesamt **186 Fälle** begleitet. In diesen Fällen waren insgesamt **322 Menschen** involviert. 47 Fälle sind noch nicht abgeschlossen und werden in 2015 weiter begleitet.

Diese teilen sich auf in:

	Fälle insgesamt	Fachkontakte insgesamt
	186	1.674
davon abgeschlossene Fälle	139	1.072
davon laufende Fälle	47	602

Anzahl der Kontakte mit Mädchen / jungen Frauen

persönlich	telefonisch	E-Mail	Chat	Gesamt
787	203	212	13	1.215

Anzahl der Kontakte mit Vertrauens- und Bezugspersonen

persönlich	telefonisch	E-Mail	Gesamt
291	156	12	459

Zur Ermittlung und Intensität von Fachkontakten

Vorgabe der statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie Landesjugendamt NRW:

„Bei der Erziehungsberatung (§§ 28,41 SGB VIII) wird bei der Meldung zum Jahresende die Anzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr stattgefundenen Klienten bezogenen Kontakte eingetragen. Dazu zählen neben Kontakten mit der Ratsuchenden selbst auch auf die Ratsuchende bezogene Kontakte in deren sozialen Umfeld, z. B. mit ÄrztInnen, Kliniken, Gerichte, Kindergarten, Schule, Behörden, Jugendämter, soziale Dienste, Bezugs- und Vertrauenspersonen (Eltern, Verwandte, etc.).“

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW – 343.6616 – Informationsblatt zur Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Teil 1 – Statistische Ämter des Bundes und der Länder – v. 2008

Pro Fall waren durchschnittlich **neun Fachkontakte** notwendig. Dazu zählen Direktkontakte mit der Ratsuchenden und erforderliche fallbezogene Fachkontakte z. B. zu ÄrztInnen / Polizei, Gerichten, Eltern u.a. Vertrauenspersonen.

Von den **47** laufenden Fällen sind **zwölf** Therapiefälle, **31** Beratungsfälle sowie **vier** Erziehungsberatungsfälle.

Der Großteil der Mädchen und jungen Frauen (**56%**) nahm selbst Kontakt zur Beratungsstelle auf. Davon haben **8%** (15 Fälle) über die Online-Beratung Hilfe gefunden.

Therapien

Ein spezielles Angebot der Beratungsstelle ist die Therapie von kleinen sowie jugendlichen Mädchen und jungen Frauen, die verschiedene Formen der Gewalt erfahren haben. Alle Therapien wurden durchgeführt nach § 28 KJHG. Von den **18** Gesamttherapien sind **sechs** abgeschlossen und **zwölf** dauern an.

Beratung und Krisenintervention

Insgesamt wurden **137 Fälle** begleitet, davon sind **31 Fälle** noch nicht abgeschlossen.

Erziehungsberatung / Beratung von Bezugspersonen

31 Beratungsfälle wurden begleitet, davon sind **vier Fälle** noch nicht abgeschlossen.

Regionale Verteilung

Insgesamt 186 Fälle

Stadt Herford 83

Bünde 35

Kreis Herford 61

Hiddenhausen 18

Spenge 10

Enger 12

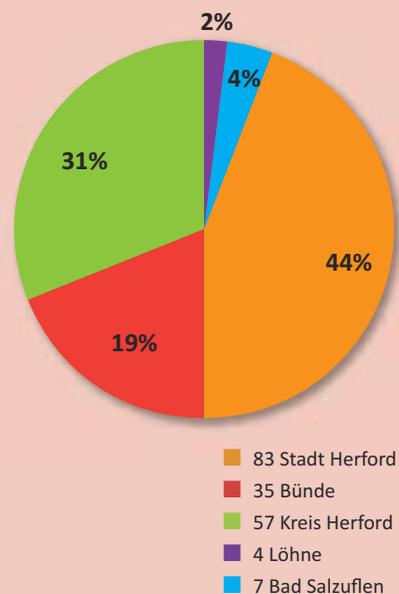
Vlotho 8

Kirchlengern 2

Rödinghausen 7

Löhne 4

Bad Salzuflen 7



Aus Löhne wurden vier Mädchen / junge Frauen begleitet. Dies war nur durch Patenschaften engagierter Organisationen und Privatpersonen möglich. Sieben Fälle wurden mit der Stadt Bad Salzuflen abgerechnet

Beratungs- / Therapieanliegen gesamt

(Mehrfachnennungen pro Fall waren möglich)

Beratungsanliegen	Anzahl
Sexualisierte Gewalt	84
Probleme mit Eltern(-teil)	62
Ess-Störungen	30
Selbstverletzendes Verhalten	27
Probleme in Schule, Ausbildung	26
psychische Gewalt	22
physische Gewalt	21
Ängste	18
Unterstützung bei / nach Anzeigeerstattung	16
problematisches Sozialverhalten	15
Kulturprobleme / Migrationsprobleme	15
Einsamkeit / Vereinsamung	14
Probleme in FreundInnen, Nachbarn, KollegInnen, Clique	13
Mobbing	12
Probleme mit LiebespartnerIn	10
Schlafprobleme	9
psychosomatische Erkrankungen	8
Selbstwertprobleme	7
Probleme 18-25 Jahre (wegen Auszug / Unterstützung bei Finanzierung)	6
Psychosoziale Prozessbegleitung bei Gerichtsverhandlungen	6
Probleme mit Schwester / Bruder	5
Suche nach Sinn und Orientierung	5
Gewalt im Internet	5
Unterstützung zur Gewährung der Jugendhilfe	4
Entwicklungsstörungen	3
Sucht	2

Aufgaben und Angebote der Beratungsstelle im Rahmen der Jugendhilfe außerhalb der Einzelfallarbeit

Projektbezogene Arbeit mit Mädchengruppen

Auf Anfrage bietet die Mädchenberatungsstelle projektbezogene Arbeit für Mädchengruppen an. Wir erhalten Anfragen von Schulen, Trägern berufsvorbereitender Maßnahmen u. ä., die Fachfrauen suchen, die mit den Mädchen und / oder jungen Frauen ihrer Einrichtung projektbezogen arbeiten.

Nach einer oft telefonischen Anfrage findet ein Vorbereitungstermin statt. Bei diesem Gespräch werden der Inhalt und der Ablauf der Projektarbeit, die Gruppenstruktur, sowie die Vor- und Nachbereitung in der Schule o. ä. zwischen einer Mitarbeiterin von femina vita und der anfragenden Einrichtung besprochen.

Die inhaltlichen Themen der Projektarbeit richten sich nach den Bedürfnissen des anfragenden Trägers und den Kompetenzen und Zuständigkeiten der Mädchenberatungsstelle.

Häufig erhalten wir Anfragen zu den folgenden Themenkomplexen:

- Prävention von sexualisierter Gewalt gegen Mädchen
- Gewalt im Internet
- Prävention von Essstörungen
- Liebe / Freundschaft / Sexualität
- Mädchenidentität / Lebensplanung

Die Projektarbeit findet in der Regel in den Räumen der Mädchenberatungsstelle statt und dauert pro Einheit 3,5 Stunden.

Sie umfasst neben einem Informationsteil über das Thema der Projektarbeit und der Arbeit der Mädchenberatungsstelle hauptsächlich einen praktischen Teil in Form von Selbsterfahrung. Hier wird mit erlebnis- und prozessorientierten Methoden wie z. B. dem Rollenspiel, Körperwahrnehmungsübungen, Phantasiereisen, Collagen, Selbstverteidigung etc. gearbeitet.

Das Ziel ist, dass die Mädchen sich mit dem Thema auseinandersetzen und lernen, ihre Gefühle wahrzunehmen, zu reflektieren und Zugang zu ihren eigenen Ressourcen und Handlungsmöglichkeiten zu finden. Nach der Einheit mit den Mädchen / jungen Frauen findet eine Auswertung der Arbeit mit der Schule statt.

Neben den Lerneffekten in der projektbezogenen Arbeit lernen die Mädchen und jungen Frauen auch die Räume und die Mitarbeiterinnen der Mädchenberatungsstelle kennen. Sie erhalten die Gelegenheit, sich über das Angebot und die Arbeitsweise von femina vita zu informieren.

Diese wichtige Form der Niedrigschwelligkeit wird immer wieder dadurch bestätigt, dass sich Mädchen in Krisensituationen in der Beratungsstelle melden, die zuvor in einer Gruppe während eines Projektes die Arbeit von femina vita kennen lernen konnten oder z. B. eine Freundin haben, die so von der Mädchenberatungsstelle erfahren hat.

Für die Mädchen und jungen Frauen scheint es eine große Bedeutung zu haben, nicht nur die Adresse der Beratungsstelle zu wissen, sondern auch die Räume, die Mitarbeiterinnen und die Arbeitsweise zu kennen.

Die Erreichbarkeit durch Niedrigschwelligkeit ist ein wichtiges Qualitätsmerkmal der Mädchenberatungsstelle von femina vita.

Vorbeugende Maßnahmen der Beratungsstelle im Jahr 2014 für die Zielgruppe Mädchen/junge Frauen und MultiplikatorInnen

- **585 Mädchen / junge Frauen** im Alter von sechs bis 21 Jahren wurden über spezielle Präventionsangebote erreicht.
- **239 Erwachsene** wurden durch Elternabende, Fortbildungen sowie über Infoveranstaltungen erreicht.

Kooperation- Gremien- und Vernetzungsarbeit

Ein wichtiges Qualitätsmerkmal in der Arbeit von femina vita ist die Kooperation, die Vernetzung und Gremienarbeit der Mädchenberatungsstelle. Hieraus ergeben sich häufig innerhalb des psychosozialen Netzes wichtige Ebenen der Zusammenarbeit, die vor allem den Mädchen und jungen Frauen zu Gute kommen.

Die Gesichter von femina vita Mitarbeiterinnen sind bekannt und deren Arbeitsweise ist vertraut. Vertreterinnen der Mädchenberatungsstelle besuchten auf Stadt- und Kreisebene im Jahr 2014 u. a. Gremien wie:

- Arbeitsgemeinschaft nach „§ 78 KJHG“, Stadt Herford
- Arbeitsgruppe gegen „Sexualisierte Gewalt“, Kreis Herford
- Arbeitskreis „Kinder und Jugendliche Gesundheitskonferenz“, Kreis Herford
- Arbeitsgemeinschaft „Mädchen- und Frauenprojekte“ (Frauenhaus, Frauenberatungsstelle, Nadeschda-Frauenberatungsstelle gegen Menschenhandel und femina vita, Mädchenhaus Herford e. V.)
- Arbeitskreis „Mädchen und Schule“ / filia Berufsgruppe für Mädchenarbeit, Herford
- Arbeitsgruppe „Zwangsheirat des Fachforums gegen Häusliche Gewalt“, Kreis Herford
- „Koordinationsteam des Fachforums „Gegen Häusliche Gewalt“ im Kreis Herford
- „Frauenstadtgruppe Herford“
- Arbeitsgemeinschaft „Cyber-Mobbing“, Kreis Herford
- „Bundesarbeitsgemeinschaft der autonomen Mädchenhäuser“
- „Jugendhilfeausschuss“, Kreis Herford
- „Arbeitsgemeinschaft „Kinderschutz Bünde“
- „Landesarbeitsgemeinschaft der Autonomen Mädchenhäuser / Feministische Mädchenarbeit NRW e. V.“

Anteile der Arbeit

Von der Tätigkeit der Beratungsstelle entfallen auf

- fallbezogene Arbeit: 70%
- fallunabhängige Arbeit: 30%

Mädchen und Medien(power)

Leistungsprofil des Projektbüros „Mädchen und Medien(power)“ von femina vita, Mädchenhaus Herford e. V.

Seit Januar 2015 unterhält der Verein das Projektbüro „Mädchen und Medien(power)“ mit Sitz an der Elverdisser Straße in Herford.

Das Projekt „Mädchen und Medien(power) – ein Projekt zur präventiven Medienarbeit mit Mädchen und jungen Frauen zum Thema Cybermobbing“ ist am 01.01.2015 gestartet und wird bis zum 31.12.2017 von der Aktion Mensch gefördert.

Zielgruppe sind Mädchen und junge Frauen zwischen zehn und 23 Jahren sowie Eltern, LehrerInnen und MultiplikatorInnen aus der Kinder- und Jugendarbeit. Die Angebote des Projekts können von Mädchen und jungen Frauen sowie Institutionen aus dem gesamten Kreis Herford genutzt werden.

Ziele des Projekts sind die Vermittlung eines selbstbewussten Umgangs mit den neuen Medien und die Stärkung von sozial-emotionalen Kompetenzen. Besonders für die Gefahren des Internets, wie z. B. Cybermobbing, werden die Sinne der Mädchen geschärft. Themen wie Datenschutz und persönliche Rechte werden ebenfalls niederschwellig und spielerisch bearbeitet.

In den Infoveranstaltungen und Fortbildungen werden aktuelle Themen der Medien- und Internetnutzung von Jugendlichen aufgegriffen und über (technische) Entwicklungen und Neuigkeiten informiert.

Kooperation und Vernetzung findet mit verschiedenen Schulen und Institutionen aus dem Kreis Herford statt. Außerdem besuchen die Mitarbeiterinnen verschiedene, thematische Arbeitskreise, wie zum Beispiel die AG Soziale Kompetenz und Medien (kurz: SoKo-M).

Angebote

- Workshops für Schulklassen (insgesamt vier Termine, die wöchentlich stattfinden)
- Ferienworkshops in den Schulferien
- Fortbildungen für MultiplikatorInnen aus der Kinder- und Jugendarbeit
- Infoveranstaltungen für Eltern
- Mütter-Töchter Workshops

Erreichbarkeit

- per Telefon unter **05221 / 9504596**
- per Internet über **medienpower.de**
- per E-Mail über **medienpower@feminavita.de**
- per facebook über **facebook.com/medienpower**

Standort

Das Projektbüro befindet sich an der Elverdisser Straße 4 in Herford und verfügt über einen großen Seminarraum mit einer kleinen Küche, einen Beratungsraum, einen „Sofa“-Raum, ein Büro und ein kleines Badezimmer. Die Workshops finden im Seminarraum statt. Bei Gruppenarbeiten können sich die Mädchen auf alle Räume des Projektbüros verteilen. So nutzen die Mädchen die gesamten Räume des Projektbüros.

Personal

Das Projekt-Team besteht aus einer Projektleiterin, einer Koordinierungs- und Betreuungsfachkraft sowie einer Verwaltungsfachkraft. Während der Projektleiterin eine ganze Stelle zur Verfügung steht, sind für die Koordinierungs- und Betreuungsfachkraft zehn Stunden und für die Verwaltungsfachkraft fünf Stunden pro Woche vorgesehen. Außerdem besteht eine enge Zusammenarbeit mit den Fachkolleginnen der Mädchenberatungsstelle, um Mädchen mit Beratungsbedarf direkt weitervermitteln zu können.

Maßnahmen der Qualitätssicherung

- Kontinuierliche Weiterentwicklung und Ausbau der Projekt-Angebote
- Entwicklung von neuen, tragfähigen Konzepten; Umsetzung, Erprobung und Reflexion
- Austausch mit Fachfrauen der Mädchenarbeit
- Teilnahme an verschiedenen Fachtagungen und Fortbildungen

Finanzierung

Das Projekt wird zu 70% von der Aktion Mensch finanziell gefördert.

Die restlichen 30% Eigenanteil müssen durch Spenden, Patenschaften und Stiftungsgelder selbst aufgebracht werden. Die Finanzierung durch Aktion Mensch endet am 31.12.2017. Ein langfristiges und nachhaltiges Angebot ist in Planung.

Stand August 2015

Aktion Mensch fördert Medien- und Präventionsprojekt „Mädchen und Medien(power)“

Im Rahmen des Präventionsprojekts „Cybermobbing – Mädchen sagen NEIN!“ entstand 2013 die Idee, ein langfristiges und nachhaltiges Präventionsangebot zu den Themen Cybermobbing und Medienkompetenz anzubieten. Gemeinsam mit Ingrid Schneider entwickelte und verfasste Peggy Brammert den Projektantrag für das Projekt „Mädchen und Medien(power) – ein Projekt zur präventiven Medienarbeit mit Mädchen und jungen Frauen zum Thema Cybermobbing“. Nachdem der Antrag bei der Aktion Mensch eingereicht wurde, folgte eine lange Phase des Hoffen und Bangen. Denn es war nicht klar, ob das Projekt eine finanzielle Förderung bekommen würde.

Im September 2014 kam dann jedoch die erlösende Nachricht: Der Antrag wurde bewilligt und das Projekt erhält eine dreijährige finanzielle Förderung in Höhe von 70% der Gesamt-Projektkosten! Die restlichen 30% muss femina vita als Träger selbst durch Spenden und Patenschaften aufbringen. „Mädchen und Medien(power)“ ist am 01. Januar 2015 gestartet und richtet sich an Mädchen und junge Frauen im Alter von zehn bis 23 Jahren, denen in Workshops ein selbstbewusster und kompetenter Umgang mit den Neuen Medien vermittelt wird. Die Teilnehmerinnen werden besonders für die Gefahren des Internets, wie z. B. Cybermobbing, sensibilisiert und gestärkt. Themen wie Datenschutz und persönliche Rechte werden dabei ebenfalls bearbeitet. Im Rahmen des Projekts finden zudem Elterninfoveranstaltungen und MultiplikatorInnen-Schulungen statt. Die Projektleitung hat Eva-Lotte Heine übernommen, nachdem Peggy Brammert sich im Juni 2014 einer neuen beruflichen Herausforderung gestellt hat.

Der neue Präventions- und Bildungs-Baustein von femina vita hat ein eigenes Projektbüro an der Elverdisser Straße 4 in Herford. Die Räumlichkeiten umfassen einen großen Seminarraum, ein kleines Projekt-Zimmer, ein Beratungs-Zimmer und ein Büro. Damit unterhält femina vita zwei Bausteine: Die Mädchenberatungsstelle sowie „Mädchen und Medien(power)“ und schafft somit ein vielfältiges Angebot für Mädchen und junge Frauen aus dem Kreis Herford.

→ Projekt-Webseite: www.medienpower.de

→ Das Projekt auf facebook: www.facebook.com/medienpower



Zur Person

Eva-Lotte Heine (Jahrgang 1985) ist in Bielefeld geboren und im Kreis Herford aufgewachsen.

Sie hat Medienproduktion (BA) an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe und Interdisziplinäre Medienwissenschaft (MA) mit dem Schwerpunkt „Neue Medien und Lernen“ an der Universität Bielefeld studiert. Ihre Masterarbeit „Gehetzt im

Netz – Eine medienwissenschaftliche Analyse von Cyberbullying“ wurde 2013 mit dem medius-Preis ausgezeichnet.

Von 2012 bis 2014 hat sie bei der Konzeption und Durchführung des Präventionsprojekts „Cybermobbing – Mädchen sagen NEIN!“ mitgewirkt.



Spendeninformationen
Ausblick
Kontakt | Impressum

Spendeninformationen

Jeder Euro hilft.

Wir brauchen Ihre finanzielle Unterstützung!

Der Verein braucht seit Bestehen eine starke finanzielle Unterstützung, um den Mädchen und jungen Frauen, die sich in einer schwierigen, bedrohlichen und / oder psychisch belastenden Situation befinden, adäquate Hilfe anbieten zu können.

Ihr Engagement kann ganz unterschiedlich aussehen, zum Beispiel indem

- Sie unserem Förderverein beitreten.
- Sie uns eine einmalige Geldspende zukommen lassen.
- Sie uns mit einem monatlichem Förderbetrag unterstützen.
- Sie sich an einem ganz konkreten Projekt finanziell beteiligen.

Mit Ihren Spenden können

- Online-Beratungen finanziert werden.
- Therapiepatenschaften unterstützt werden.
- Präventionsarbeit für Mädchen / junge Frauen geleistet werden.
- Projekte (z. B. „Mädchen und Medien(power)“) finanziert werden.
- Neue Einrichtungsgegenstände für die Mädchenberatungsstelle gekauft werden.
- Therapiematerialien gekauft werden.
- Bücher, Musik, Spiele angeschafft werden.
- generell unsere Angebote abgesichert werden.

Spenden statt schenken!

Nutzen Sie verschiedene Anlässe (privat oder geschäftlich), um für einen guten Zweck zu spenden:

- Trauungen
- Geburtstage
- Jubiläen
- Weihnachtsfeiern
- Firmen-Veranstaltungen
- usw.

Tue Gutes,
wir reden darüber.

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

- Spenden sind steuerlich absetzbar.
- Sie erhalten von uns eine Zuwendungsbescheinigung.
- Der Betrag fließt ausschließlich besonders förderungswürdigen anerkannten Zwecken zu.

Spendenkonto

Förderverein femina vita, Mädchenhaus Herford e. V.

Sparkasse Herford

IBAN: DE55 4945 0120 1000 5451 01

BIC: WLADE44XXX

Opferschutz mit Ihrer Unterstützung absichern!

Ein Blick in die Zukunft aus Sicht der Vorstandsfrauen von femina vita, Mädchenhaus Herford e. V.



In der Mitgliederversammlung des Vereins femina vita, Mädchenhaus Herford e. V. am 28. April 2015 wurden Marita Brink-Stucht, Maria Menke und Ingrid Schneider als Vorstandsfrauen bestätigt bzw. neu gewählt. Zeit also zur Reflexion bisheriger und Planung zukünftiger Vorstandsarbeit. Dazu wird im Sommer eine Zukunftswerkstatt stattfinden, in der vor allem der Blick nach vorn gerichtet werden soll.

Wie soll / muss es weitergehen?

Angebote und Hilfen für Mädchen und junge Frauen lebensnah gestalten

Die starke Seite der Mitarbeiterinnen und des Vorstands von femina vita war und ist schon immer, an den Lebenswelten von Mädchen und jungen Frauen orientiert, zeitnah, unbürokratisch und lösungsorientiert angemessene Angebote zu eröffnen und zu gestalten. Der Vorstand will und muss sich an diesen Prinzipien orientieren und den Mitarbeiterinnen entsprechenden Arbeitsraum schaffen.

Mädchenrechte stärken

Erklärtes Ziel bleibt auch nach 25 Jahren die Stärkung von Mädchen und jungen Frauen: Wir werden uns weiter für ein gesundes und sicheres Aufwachsen von Mädchen und jungen Frauen in unserer Gesellschaft einsetzen. Zu erwarten sind zudem Aufgaben, die sich aus dem Zustrom von Flüchtlingen, insbesondere von minderjährigen, unbegleiteten Flüchtlingsmädchen ergeben werden.

Aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen annehmen

In der aktuellen Beratungsarbeit und im Medien- und Präventionsprojekt sowie in zukünftigen neuen Arbeitsschwerpunkten gilt es „am Puls der Zeit“ zu sein und zu bleiben. Auch für den Vorstand bleibt hier die weitere Auseinandersetzung mit den Folgen (sexualisierter) Gewalt und der Entwicklung entsprechender Positionen für die öffentliche Debatte auf der Tagesordnung.

Den Verein femina vita zukunftsfähig aufstellen

Vorstandsfrauen und Mitarbeiterinnen haben sich in den vergangenen Jahren auf den Weg der organisatorischen Weiterentwicklung von Vereinsstruktur, Arbeitsabläufen und Netzwerken gemacht. Vieles ist erarbeitet worden, einiges bleibt (noch) offen.

Der wesentliche Punkt insgesamt ist die fehlende Strukturfinanzierung der Mädchenberatungsstelle. Mittelkürzungen und Mittelzuweisungen ohne Anpassungen an gestiegenen Betriebskosten der Personal- und Sachkosten führten in den vergangenen Jahren zur unhaltbaren Unterfinanzierung der Arbeit. Hier stehen der Vorstand und der Verein vor einer aktuellen Herausforderung. Deswegen setzt der Vorstand auf die bisherige gute Zusammenarbeit im Kreis Herford. Viele Jahre profitieren die Ratsuchenden, Jugendämter, Polizei und die gesamte psychosoziale Infrastruktur im Kreis Herford von der Fachlichkeit der Mädchenberatungsstelle. Gemeinsame Ziele im Opferschutz und zur Stärkung von Mädchen und Jungen sollen erreicht werden.

Prävention muss stattfinden. Sie wirkt einerseits schützend, zum anderen macht sie rechtzeitige Intervention möglich und verhindert dauerhafte Chronifizierungen von Folgen aus der Gewalt bei Betroffenen. Finanziell wirkt sich dieses zweifach aus: Betroffene Mädchen und junge Frauen werden unabhängig von sozialen Leistungen und die öffentliche Hand wird finanziell entlastet.

In der Kinder- und Jugendförderplanung der Stadt und des Kreis Herford gilt es geschlechtsspezifische Lebenswelten und -lagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen. Der Auftrag der sich für femina vita daraus ableitet, muss dauerhaft finanziell abgesichert sein.

Maria Menke / Ingrid Schneider / Marita Brink-Stucht

Kontakt

femina vita, Mädchenhaus Herford e. V.

Geschäftsführerin: Ingrid Schneider



Höckerstraße 13

32052 Herford

Telefon: 0 52 21 5 06 22

Fax: 0 52 21 5 36 85

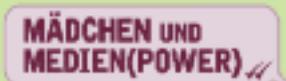
E-Mail: mail@feminavita.de

Homepage: www.feminavita.de

facebook: www.facebook.com/feminavita.hf

Mädchen und Medien(power)

Projektleiterin: Eva-Lotte Heine



Elverdisser Straße 4

32052 Herford

Telefon: 0 52 21 9 94 60 28

Fax: 0 52 21 5 36 85

E-Mail: medienpower@feminavita.de

Homepage: www.medienpower.de

facebook: www.facebook.com/medienpower

Impressum

Herausgegeben von

femina vita, Mädchenhaus Herford e. V.

Höckerstr. 13 | 32052 Herford

Redaktion

Geschäftsführerin und Team von femina vita

femina vita, Mädchenhaus Herford e. V. ist Mitgliedsorganisation des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes sowie Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft Autonome Mädchenhäuser / feministische Mädchenarbeit NRW e. V. und der Bundesarbeitsgemeinschaft Autonome Mädchenhäuser e. V.

Gestaltung

www.ad-department.de

Auflage

1.000 Exemplare | August 2015

Mit freundlicher Unterstützung der Volksbank Bad Oeynhausen-Herford eG



Folgende Materialien sind bei femina vita e. V. erhältlich

- Broschüre „25 Jahre femina vita Mädchenhaus Herford e.V.“ einschließlich Jahresaktivität 2014
- Dokumentation unserer Arbeit 1995
- Jahresberichte 1997-2014
- Broschüre „20 Jahre femina vita Mädchenhaus Herford e. V.“
- Faltblätter für Mädchen und Erwachsene
- Beitrag über die Arbeit zum Thema Ess-Störungen

Literaturlisten zu folgenden Themen

- Sexualisierte Gewalt gegen Mädchen und Frauen
- Sexualisierte Gewalt gegen Mädchen und Frauen mit Behinderungen
- Starke Mädchen – Mädchen stärken
- Migrantinnen, interkulturelle Pädagogik
- Ess-Störungen

Literaturlisten gibt es auch zu den Themen

- Lesbische Mädchen und junge Lesben
- Mädchen, bzw. junge Frauen
- Allgemeines über lesbische Lebensweisen
- ...für Interessierte, Pädagoginnen, Mütter und Väter

Dokumentation

- „Und es gibt sie doch! Lesbische Mädchen und junge Lesben im ländlichen Raum“

Filme (produziert von femina vita)

- „Verbotene Liebe – lesbische Mädchen in der Provinz“
- „Mädchen – sicher im Netz“

femina vita

Mädchenhaus Herford e.V.

femina vita e. V. | Höckerstraße 13 | 32052 Herford
fon 05221 . 50622 | fax 05221 . 53685
email mail@feminavita.de | www.feminavita.de
bankverbindung sparkasse herford
IBAN DE67494501201000363398
BIC WLAHDE44XXX